Schwarzwaldverein

DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 02|2023

ÜBERNACHTEN

an besonderen Orten
im Schwarzwald

E 6246

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wer es schon einmal erlebt hat, weiß den besonderen Zauber mehrtägiger Wanderungen inklusive der damit verbundenen Übernachtungen zu schätzen: weg von zu Hause, raus aus dem Alltag und nichts anderes als Laufen, Ankommen, Essen und Schlafen. Und am nächsten Tag geht es weiter.

Wie und wo übernachtet wird, hängt ganz von den persönlichen Vorlieben oder den praktischen Gegebenheiten ab, aber möglich ist vieles. Manche mögen es schlicht und naturnah im Zelt, in der Schutzhütte oder gar unter dem Sternenhimmel, andere genießen das Besondere in ausgebauten Weinfässern oder hoch oben in Baumhäusern.

Der spartanisch ausgerichtete Wanderer findet Geschmack am Hüttenleben mit Stockbetten und Etagendusche, manch anderer Wanderer tut dies nur aus Mangel an Alternativen. Er wählt in der Regel die einfachen Frühstückspensionszimmer ohne Luxus oder bevorzugt als Genießer mit größerem Geldbeutel eher ein Sternehotel mit Sauna und Schwimmbad.

Für Kinder und Erwachsene ist es ein ganz besonderes Erlebnis, quasi Wildnis pur, in einem Camp im Nationalpark zu übernachten und ihr Zelt auf der Holzplattform mitten im Schutzgebiet aufzustellen. Wenn tagsüber dann noch eine Tour mit dem Ranger über die Grinden oder zu einem der geheimnisvollen Karseen auf dem Programm steht, ist das Abenteuer komplett.

So ist jedem nach Geschmack eine bunte Vielzahl an Übernachtungserlebnissen geboten, also wandern Sie los!

Mit herzlichen Wandergrüßen

Ihre Dorothea Polle-Holl
Fachbereichsleiterin Wandern

Inhalt

ÜBERNACHTUNG

4 Außergewöhnlich übernachten im Schwarzwald

8 Naturerlebnis pur

10 Familienfreundliche und kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten

11 Wild im Wald übernachten

12 Vorrang für die Tierwelt

13 Exzellente Wandergastgeber

14 Vom Wanderheim zum Drei-Sterne-Gasthaus

AUS DEM VEREIN

16 Emmendingen – Stadt der Vielfalt

17 Einladung zur 154. Hauptversammlung in Emmendingen

17 Wimpelwanderung von Laufenburg nach Emmendingen

18 Annette Walzer nach 25 Jahren verabschiedet

19 Der Schwarzwaldverein trauert

19 Die Röserhütte

20 Ein würdiges Fest

21 Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und Bezirken

22 Neue Wege der Mitgliedergewinnung und der Imagepflege

23 Quartier am Westweg zwischen Harkhof und Brandenkopf

24 Alte Schätze und fröhliche Mitarbeiter

25 Wechsel im Wanderservice Schwarzwald

NATUR

26 Kulturlandschaft und Klimaschutz

28 Empfehlenswerte Naturversteher-Apps

30 Das kleine Juwel am Kaiserstuhl

31 Der Ameisenkönigin-Aha-Moment

32 Ländle leben lassen – die Betonflut stoppen!

33 Wenn die Natur zum Erlebnis wird

JUGEND UND FAMILIE

34 50 Jahre oben am Bockhorn

35 Frühlingsboten von der Wiese

36 Endlich wieder ohne Abstand

36 Jugendprogramm Sommerhalbjahr 2023

37 Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend 2023

WANDERN

38 Fachbereich Rad soll gegründet werden

39 Umweltfreundlich zum Wandern

40 Wandertipp: Über die Siebenhöfe zum Braunhörnle

41 Große Beteiligung an der Bezirkswinterwanderung

42 Heimat- und Wanderakademie

44 60 Jahre Deutsch-Französische Freundschaft

44 Frag SchwarzwaldMarie

HEIMAT

45 Mit der Schwarzwaldbahn an den Bodensee

SERVICE

46 Buchtipps

Außergewöhnlich übernachten im Schwarzwald

TEXT: **MICHAEL GILG**

Abwechslungsreich – das gilt nicht nur für die Landschaft, sondern auch für die Übernachtungsangebote im Schwarzwald: Die Nacht lässt sich – ob nach einer Wanderung, einer Biketour oder einfach so als Erlebnis – hoch oben über Schwarzwaldtannen, unter freiem Himmel direkt in der Natur, gemütlich im „Wiesenfässle“, im Heu oder in einer urigen Bauernstube verbringen.

Hier kommen außergewöhnliche Tipps für die Ferienregion Schwarzwald, zusammengestellt von der Schwarzwald Tourismus GmbH:

ÜBERNACHTEN UNTERM STERNENHIMMEL IN DEN „TREKKING-CAMPS“

Ein Abenteuererlebnis unter freiem Himmel garantieren die „Trekking-Camps“: Sie machen die Übernachtung im Wald ganz offiziell möglich. Die insgesamt 18 Camps liegen alle abseits der Ortschaften – im nördlichen Schwarzwald in der Nationalparkregion zwischen Baden-Baden und Loßburg, im südlichen Schwarzwald an den Fernwanderwegen „Albsteig“ und „Schluchtensteig“. Sie sind nur zu Fuß zu erreichen und verfügen über Stellplätze für bis zu drei Zelte, eine Feuerstelle und ein Toilettenhäuschen. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf den Seiten 8/9.

„ONE-NIGHT-CAMPS“ – NATURNAH ÜBERNACHTEN BEI PRIVATEN GASTGEBERN

Im Sommer 2022 startete die Tourismusabteilung des Landkreises Waldshut das Angebot „One-Night-Camps“, welches dem anhaltenden Camping-Boom Rechnung trägt und gleichzeitig dem zunehmenden Wild-Campen entgegenwirkt. Landwirte, Privatpersonen und Gemeinden können dabei ihre Wiese für ein Zelt oder einen befestigten Platz für ein Reisemobil für eine Nacht zur Verfügung stellen und optional Zusatzleistungen wie sanitäre Anlagen, Grillstelle und Feuerholz, Frühstück oder Vesper anbieten. Mit den „One-Night-Camps“ wird ein breites Netz an einfachen und naturnahen Übernachtungsmöglichkeiten für Wanderer, Radfahrer und Camper geschaffen, welches das Angebot der offiziellen Campingplätze in der Ferienregion ergänzt. Zusammen mit der Schwarzwald Tourismus GmbH wird das Konzept in 2023 auf den ganzen Schwarzwald ausgeweitet. Mittels einer digitalen Buchungsplattform können die Unterkünfte bequem online gebucht werden.

links: Bubbletent in Furtwangen – Zum wilden Michel

VON BAUMHAUS ZU BAUMHAUS DURCH DEN NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD

Mit leichtem Gepäck von Baumhaus zu Baumhaus durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord wandern: Möglich machen das sechs Baumhäuser, die sich für geübte Wanderer zu einem Baumhaus-Wander-Pfad verbinden lassen und als einfacher Erholungs- oder Schlafplatz im Wald dienen. Die Baumhäuser liegen bei Dobel, Bad Herrenalb, Bad Teinach-Zavelstein, Altensteig, Seewald-Erzgrube und Freudenstadt. Die durchsichtigen Wände, die wie bei einem Indianerzelt oben zusammenlaufen, geben den Blick frei bis in die Baumkronen. Diese enden unfassbar weit oben, obwohl der Schlafplatz immerhin drei Meter über der Erde schwebt. Eine ungewöhnliche Perspektive, in der man miteinander verschlungene Baumstämme betrachten kann und unzählige Blätter, die der Wind sachte hin und her bewegt. Basis der Baumhäuser ist ein fester Holzboden mit einer Luke. Die lässt sich öffnen, sobald man die Übernachtung gebucht und einen entsprechenden Code per Mail bekommen hat. Maximal sechs Personen dürfen drinnen übernachten, Schlafsäcke und Isomatten müssen sie mitbringen. Drinnen liegt auch der Schlüssel zur Komposttoilette, einem kleinen Holzhäuschen nebenan.

HOCH ÜBER DEN WIPFELN IM HÄNGEZELT

Für Schwindelfreie gibt es im Schwarzwald ein besonderes Angebot: Im Hängezelt nächtigen sie in rund 30 Metern Höhe über den Baumwipfeln im Heubachtal bei Schiltach. Das „Himmel-Bett“ hängt an einem Drahtseil, über dem tagsüber Adrenalinjunkies in der „Hirschgrund Zipline“ von Berg zu Berg sausen. Das Zelt bietet Platz für zwei Personen mit Schlafsack. Nach einer ausführlichen Einweisung in die Sicherungssysteme steht einer abenteuerlichen Nacht nichts mehr im Weg.

Übernachten im Hängezelt im Heuchbachtal, nur für Schwindelfreie

ZWISCHEN SCHWARZWALDFICHTEN IM BAUMZELT

Auch am Schluchsee im südlichen Schwarzwald lässt sich hoch über dem Boden schlafen: Dort ist das Baumzelt allerdings „nur“ in zwei bis drei Metern Höhe zwischen kräftigen Schwarzwaldfichten gespannt. Zwei Personen finden darin Platz. Das abnehmbare Zelt-Dach ermöglicht den freien Blick auf das Sternenleuchten. Im Schwarzwaldcamp kann die Nacht zudem sehr kuschlig in einer ausrangierten und umgebauten Ski-Gondel oder bequemer in mehreren Tipis verbracht werden.

IM HOLZFÄSSLE MIT PANORAMABLICK AUF TITISEE UND FELDBERG

Hohen Kuschelfaktor verspricht auch das „Wiesenfässle“ in Schwärzenbach nahe des Titisees. Die beheizten Holzfässle für zwei Erwachsene und ein Kind stehen inmitten saftiger Schwarzwaldwiesen. Von dort genießt man auf über 1000 Metern Höhe den Panoramablick ins Tal zum Titisee und zum Feldberg. WC und Dusche befinden sich im rund 100 Meter entfernten Nebengebäude. Für wahrlich märchenhafte Nächte bieten sich das „Hexenhaus“ oder das Tiny House an. Weitere Holzfässle gibt es beispielsweise auf dem Bio-Hof Gerspach in Rickenbach tief im Süden des Schwarzwalds oder hoch im Norden in Neubulach auf dem Campingplatz Erbenwald.

SCHLAFEN IM PODHAUS

Stille, Licht und Dunkelheit auf einem Hochplateau im mittleren Schwarzwald erleben – in der Natur, aber mit Komfort: Das verspricht das Angebot „Wohnen im Podhaus“ in Wolfach. Ein Podhaus ist ein Holzhaus, das wie ein ovales Halbfass gebaut ist und sich mit seiner bogenartigen Form gut in die Landschaft einfügt. Die knapp sieben Quadratmeter Wohnraum mit Bett, Essplatz, Kühlschrank und Veranda bieten Platz für zwei Personen.

Waldhisli in Bottenau, bei Oberkirch

GEMÜTLICH IM „WIESENBETT“

Auf dem Hilserhof bei Triberg im mittleren Schwarzwald erwartet Familien ein ganz besonderes „Wiesenbett“: Die 45 Quadratmeter großen Zelt-Hütten sind eingerichtet wie eine alte Bauernstube. Es gibt keinen Strom, nur Holzofen, Herd, Tisch, Toilette, Dusche und Betten für maximal fünf Erwachsene und ein Kind. Drumherum: Wiese, Wald und ein traditioneller Bauernhof.

EINE NACHT IM HEU

Zu einem Urlaub auf einem Ferienhof gehört eine Nacht im Heu unbedingt dazu. Möglich ist dies etwa auf dem Ferienhof Fischer in Seebach im mittleren Schwarzwald. Am Morgen können sich Groß und Klein am Brunnen den Schlaf aus den Augen waschen und mit einem Bauernfrühstück in den Tag starten.

KOMFORTABEL IM „WALDHISLI“

In den Weinreben von Oberkirch-Bottenau im mittleren Schwarzwald locken vier „Waldhisli“ mit besonderem Panorama. Die in den Hang gebauten Baumhäuser verfügen auf jeweils 25 bis 30 Quadratmetern Fläche auch über Bad und großen Balkon. Die Hisli, Betten und Balkone sind handgefertigt und bieten viel Komfort.

UMGEBEN VON WEINREBEN

Der „Alde Gott“ ist eine der besten Rotweinlagen in Sasbachwalden im mittleren Schwarzwald – und am besten schläft man mittendrin: im beheizten Weinfass. Je zwei hölzerne Weinfässer für gut 8000 Liter Spätburgunder bilden das Zweierappartement – eines zum Wohnen inklusive WC, eines zum Schlafen. Durch die verglasten Fronten geht der Blick über die Reben auf das 350 Meter tiefer gelegene Wein- und Blumendorf und die Rheinebene. Mit tollen Blicken über die Breisgauer Bucht und den Tuniberg lockt das Rebhisli in den Reben von Wasenweiler. Und das Wooden Tent punktet mit Panorama-Blick über den Walnussgarten und die Reben auf die Barockstadt Ettenheim und die Rheinebene.

URIG IM SCHÄFERWAGEN

Schäferstündchen auf der Wiese: Im Luftkurort Wildberg im nördlichen Schwarzwald lässt sich ein naturnaher Urlaub im urigen Schäferwagen-Hotel buchen. Die Schäferwagen stehen am Rande eines Campingplatzes auf einer großen Wiese direkt an der Nagold. Ein Holzpodest vor dem Wagen dient als Sonnenterrasse. Die beheizbaren Schäferwagen sind ideal für zwei Personen und beliebt bei Bikern und Wanderern.

HÜTTENCAMPING IM ALBTAL

Größere Gruppen finden locker Platz beim Hüttencamping in Bad Herrenalb im nördlichen Schwarzwald: Die Hütten im Schwarzwaldstil verfügen über acht Schlafplätze und sind mit Stockbetten ausgestattet. Leintuch und Schlafsack müssen selbst mitgebracht werden.

Keine Sorge: Natürlich finden sich in der Ferienregion Schwarzwald auch unzählige klassische Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels, Hütten, Bauernhöfen und Ferienwohnungen, ob beispielsweise in Kombination mit Genuss entlang der Badischen Weinstraße oder mit Wellness-Angeboten. Der Schwarzwald-Tourenplaner enthält neben den „Genießerpfaden“ und allen Fernwanderwegen noch Tausende weiterer Touren für Wanderer (www.tourenschwarzwald.info). Besonderen Service für Outdoor-Fans und eine kompetente Beratung bieten die mehr als 80 „Schwarzwälder Wanderorte“ mit ihren zertifizierten Wandergastgebern (www.wanderorte-schwarzwald.info) und Infos zu Wandern-ohne-Gepäck-Pauschalen gibt es bei Schwarzwald Tourismus unter www.wandern-schwarzwald.info.
Und ganz wichtig: Ein großes Dankeschön an den Schwarzwaldverein fürs Pflegen und Ausschildern des Wanderwegenetzes.

➤ *Michael Gilg*
arbeitet seit 2014 als Redakteur bei der Schwarzwald Tourismus GmbH und ist freizeitmäßig ebenso gerne wie beruflich in der Ferienregion Schwarzwald unterwegs.

i

NÜTZLICHE LINKS ZUM ÜBERNACHTEN AN BESONDEREN ORTEN:

- **www.one-night-camps-schwarzwald.info** One Night Camp
- **www.baumhaustechnik.de** Von Baumhaus zu Baumhaus
- **www.naturtraeume.de** Hängezelt
- **www.schwarzwaldcamp.com** Baumzelt
- **www.haberjockelshof.de** Holzfass
- **www.gerspach-schweikhof.de** Holzfass
- **www.camping-erbenwald.de** Holzfass
- **www.schlafen-im-weinfass.de** Holzfass
- **www.aeckerhof.de/podhaus** Podhaus
- **www.hilserhof.de** Wiesenbett
- **www.ferienhof-fischer.de** Im Heu
- **www.schwarzwald-baumhaushotel.de** Reb- u. Baumhäuser
- **www.sonne-wasenweiler.de** Reb- und Baumhäuser
- **www.weingut-weber.com** Reb- und Baumhäuser
- **www.schaeferwagenhotel-wildberg.de** Schäferwagen
- **www.albtal-arena.de** Hüttencamping
- **www.zumwildenmichel.de**

Naturerlebnis pur

Zelten mitten im Schwarzwald

TEXT: **GUNDI WOLL**

Gemeinschaftsprojekt der Schwarzwälder Naturparke und des Nationalparks ist bei Trekker*innen im In- und Ausland sehr beliebt.

Bei jedem Schritt knistert es unter den Wanderschuhen. Ein Blick nach oben: Die Bäume ringsum bilden ein grünes Blätterdach. Ganz in der Nähe plätschert das Wasser eines Bachs. Im Wind rauschen die Blätter. Vögel zwitschern. Irgendwo im Gestrüpp raschelt es. Der Schwarzwald, Deutschlands größtes Mittelgebirge, ist Natur pur. „Wer Wildnis und Stille, unberührte Natur und Freiheit genießen möchte, sollte unbedingt mal eine Nacht in einem unserer Trekking-Camps ausprobieren“, sagt Karl-Heinz Dunker, Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

„Dass man überhaupt in Deutschland die Möglichkeit hat, legal mitten in der Natur zu campen, finde ich toll“, sagt Pia. Sie übernachtet im Camp Grimbach im Nordschwarzwald. Pia ist erfahrene Trekkerin, war schon in Schweden, Tasmanien und Patagonien. Mit ihr im Camp ist Albrecht. Er schwärmt: „Wenn ich aus dem Zelt schaue, habe ich diesen großartigen Sternenhimmel vor mir. Und heute Morgen das Vogelgezwitscher – das war vom Feinsten.“ Die ganze Trekking-Gruppe ist von der Ruhe und Einsamkeit beeindruckt. „Wir haben von Weitem zwei Radfahrer und einen Jogger gesehen – das war's“, erzählt Steffen. „Wir werden nicht gestört und können richtig abschalten.“

So geht es auch Nicolai Stotz. „Mein Wunsch war es, der Natur ein Stück näher zu kommen. „Ich bin zwar schon des öfteren längere Mehrtagestouren gelaufen, aber nie als Selbstversorger. Es ist etwas Anderes, wenn man alle Dinge, die man benötigt, dabeihaben muss. Selbst die Planung ist schon ein kleines Abenteuer. Denn man muss auf gewohnten Komfort verzichten, um Platz für die Dinge zu schaffen, die wirklich wichtig sind.“

TREKKEN, ÜBERNACHTEN UND NATURSCHUTZ BEACHTEN

Die Trekking-Camp-Saison startet am 1. Mai und endet am 31. Oktober. Alle Camps liegen abseits der Ortschaften und sind nur zu Fuß erreichbar. Sie verfügen über Platz für bis zu drei Zelte, eine Feuerstelle und ein Toilettenhäuschen. Ausrüstung, Verpflegung und Trinkwasser müssen Trekker*innen selbst mitbringen. Pro Camp dürfen sie maximal eine Nacht verbringen. Die Standorte der Camps sind so gewählt, dass innerhalb einer Tagestour das nächste Camp erreicht werden kann. Die Camps müssen zuvor online gebucht werden und sind nur zu Fuß erreichbar. Die Wegbeschreibung der letzten Meile wird erst nach der Buchung bekannt gegeben.

Das Projekt Trekking Schwarzwald wurde 2017 gemeinsam von den Naturparken Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald, dem Nationalpark Schwarzwald und Forst BW initiiert. Ziel ist es, unter Berücksichtigung des Naturschutzes und in Abstimmung mit den Waldbesitzenden ein Netzwerk von Trekking-Camps entlang zentraler Fernwanderwege des Schwarzwalds zu etablieren. Dort ist das Übernachten in den beiden Naturparken und im Nationalpark Schwarzwald offiziell erlaubt. In der Saison 2020 wurde das Angebot auf den Südschwarzwald ausgeweitet.

TREKKING-CAMPS SIND SCHNELL AUSGEBUCHT

Eine Nacht im Zelt in einem der 18 Trekking-Camps im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, im Naturpark Südschwarzwald und im Nationalpark lockt nicht nur Trekker*innen aus Baden-Württemberg. Sie kommen aus ganz Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich. Nachdem die Buchungsplattform in diesem Jahr am 15. März geöffnet wurde, sind beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bereits am ersten Tag rund 1000 Buchungen eingegangen.

Im vergangenen Jahr waren die Camps im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord nahezu ausgebucht. Über ein Viertel der Buchungen ging bereits am Tag der Öffnung der Buchungsplattform ein. Im Schnitt erwandern Trekker*innen ein bis zwei Camps, um dort eine Nacht zu verbringen. „Besonders begehrt bei den Gästen waren die Wochenenden und Feiertage sowie die Ferienzeiten“, resümiert Lilli Wahli. Sie ist beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord für das Projektmanagement zuständig und zusammen mit Christine Peter vom Naturpark Südschwarzwald Ansprechpartnerin für die Kommunen und Betreiber der Camps. Alle Trekking-Camps waren ähnlich gut besucht. „Das zeigt, dass wir die Plätze für unsere Camps entsprechend der Interessen der Trekker*innen ausgewählt haben“, sagt Karl-Heinz Dunker, Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

IST FEUERMACHEN IM CAMP ERLAUBT?

Ja, Feuermachen im Camp ist erlaubt – solange keine Waldbrandgefahr herrscht. Wird vom Deutschen Wetterdienst für die relevanten Gebiete die Waldbrandgefahrenstufe (der Waldbrandgefahrenindex) vier (hohe Gefahr) oder fünf (sehr hohe Gefahr) vorhergesagt, darf kein offenes Feuer im Camp entfacht werden. Dies gilt auch für die Feuerstelle. Die Camp-Betreuer*innen vor Ort können unabhängig vom Deutschen Wetterdienst je nach Trockenheit am Standort ein Feuerverbot aufstellen. Feuer sind ausschließlich in den dafür vorgesehenen Feuerstellen (teilweise auch Feuerschalen) erlaubt. Solange das Feuer brennt, muss mindestens eine Person dabei sein und aufpassen. Vor Ort herumliegende Äste und Zweige bis zu einem Durchmesser von zwölf Zentimetern kann man sammeln. Liegt das Camp im Nationalpark, ist Holzsammeln nicht erlaubt. Dort wird Feuerholz bereitgestellt.

➤ *Gundi Woll*

leitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Sie hat schon selbst bei Wind und Wetter in einem Trekking Camp übernachtet.

DIE ZEHN GOLDENEN TREKKING-REGELN

Regel 1: Gute Planung
Auch wenn es nicht auf den Mount Everest geht, bereiten Sie Ihre Tour gut vor! Wichtig sind: passende Kleidung, ausreichend Verpflegung, Notfall-Apotheke für den Rucksack und alles, was Sie fürs Übernachten benötigen. Achtung: Nicht überall gibt es Mobilfunk- und Internetempfang.

Regel 2: Fitness richtig einschätzen
Der Schwarzwald ist Deutschlands höchstes Mittelgebirge. Sie sollten die Streckenlänge, die Höhenmeter und das Gewicht des Rucksacks realistisch einschätzen.

Regel 3: Ausrüstung checken
Weniger ist oft mehr. Packen Sie für Ihre Tour nur das Nötigste ein.

Regel 4: Verpflegung mitnehmen
Nehmen Sie ausreichend Verpflegung und vor allem genügend Wasser zum Trinken und Waschen mit. Pro Tag benötigen Sie etwa vier bis fünf Liter Wasser. An den Trekking-Camps sind keine Wasserstellen vorhanden. Auf dem Weg in die Camps gibt es hin und wieder Quellen. Meist handelt es sich jedoch nicht um Trinkwasser. Wenn Sie das Wasser trotzdem trinken wollen, sollten Sie es zuvor abkochen oder spezielle Wasserfiltertabletten benutzen. Snacks wie etwa Nüsse oder Müsliriegel eignen sich für unterwegs. Fürs Abendessen sind einfache Gerichte wie zum Beispiel Pasta mit Sauce perfekt.

Regel 5: Wettervorhersage beachten
Das Wetter im Schwarzwald kann schnell umschlagen. Informieren Sie sich unmittelbar vor der Tour über die aktuelle Wettervorhersage bei der Unwetterzentrale. Bei Unwetterwarnungen sollten Sie das Camp nicht nutzen.

Regel 6: Wandern statt fahren
Alle Camps sind nur zu Fuß erreichbar. Nutzen Sie den Öffentlichen Nahverkehr oder parken Sie Ihr Auto auf einem Wanderparkplatz. Tipps dazu gibt es in der Campbeschreibung. Diese erhalten Sie nach Ihrer Buchung.

Regel 7: Wildcampen verboten
Wildes Campen ist verboten. Bitte nutzen Sie nur die vorgegebenen zwei bis drei Zeltplätze, die es pro Camp gibt. Im Naturpark sind diese mit Hackschnitzeln eingeebnet. Im Nationalpark gibt es Holzplattformen.

Regel 8: Respekt vor der Natur
Die Natur ist für die Tiere wie ein Wohnzimmer. Wer auf den Wegen bleibt, keinen Lärm macht und seinen Hund anleint, macht alles richtig.

Regel 9: Kalte Küche bei Waldbrandgefahr
Im Sommer kann es richtig heiß und trocken sein. Beachten Sie deshalb die aktuelle Waldbrandgefahr. Ab Warnstufe vier gibt es kalte Küche. Feuermachen ist dann verboten.

Regel 10: Aufräumen und Müll mitnehmen
Bitte hinterlassen Sie das Camp sauber. Säubern Sie die Feuerstelle, nachdem Sie diese benutzt haben und nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit.

Alle Infos, Packliste, Ausrüstungstipps
und Tourenvorschläge finden Sie unter
➤ **www.trekking-schwarzwald.de**

Jugendherberge in Menzenschwand

Familienfreundliche und kostengünstige Übernachtungsmöglichkeiten

Wer mehrere Tage zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs ist, der muss zwischendurch auch mal schlafen. Doch das ist mitunter gar nicht so einfach, denn nicht überall im Schwarzwald und den angrenzenden Regionen findet man – gerade entlang der Fernwanderwege – adäquate Übernachtungsmöglichkeiten. Dies gilt insbesondere für Familien und Gruppen.

In diesem Beitrag wollen wir auf einige Optionen eingehen, die oftmals nicht über die einschlägigen touristischen Portale gefunden und gebucht werden können.
Allen voran sind hier die Jugendherbergen zu nennen. Von den 47 Häusern in Baden-Württemberg liegen 16 im Gebiet des Schwarzwaldvereins. Hier gibt es einige Jugendherbergen im städtischen Bereich wie in Karlsruhe, Konstanz, Lörrach oder Pforzheim; andere wiederum liegen wirklich mittendrin im Schwarzwald wie die Jugendherbergen in Forbach-Herrenwies, Triberg oder die beiden Häuser am Schluchsee. Auf der Passhöhe am Feldberg befindet sich mit dem „Hebelhof“ die höchstgelegene Jugendherberge in Baden-Württemberg. Von hier aus hat man – ähnlich wie in Todtnauberg im Winter auch direkten Zugang zum Skigebiet. Die Unterkünfte sind vom Charakter her ganz unterschiedlich, man findet hier kleine, urige Häuser wie der alte Schwarzwaldhof in Menzenschwand (77 Betten) oder auch große, moderne Bauten mit mehr als 300 Betten wie in Freiburg. Auch bei den Zielgruppen und beim Angebot unterscheiden sich die Jugendherbergen; mal werden eher Familien angesprochen, mal Schulklassen. Dann gibt es die klassischen Outdoor-Freizeiten für Kinder und Jugendliche oder auch kulturelle Programme. Unter dem Motto „Wir können alles – außer langweilig“ sind Jugendherbergen immer eine gute Wahl – ob für eine Nacht auf einer Wanderung, für einen Kurzurlaub mit der Familie, für eine Freizeit mit der Jugendgruppe oder auch als Tagungshaus für eine Vorstandsklausur.

Vielleicht etwas weniger bekannt als die Jugendherbergen, doch wesentlich mehr gibt es Häuser der Naturfreunde. Dieser Verein ist dem Schwarzwaldverein in vielen Bereichen recht ähnlich; insofern liegt es nahe, hier auf diese tolle Infrastruktur hinzuweisen. In der ganzen Bundesrepublik gibt es sogar 400 Naturfreundehäuser. Neben reinen Selbstversorgerhäusern wie dem Naturfreundehaus Gaistal bei Bad Herrenalb oder dem Haus Bonora an der Roten Lache (Murgtal, oberhalb von Weisenbach/Forbach) bietet der Verein teilbewirtschaftete Häuser, die Wanderer und Gäste an bestimmten Tagen versorgen, zumeist am Wochenende oder an Feiertagen. Ein Klassiker sind dann die vollbewirtschafteten „Profi“-Häuser, wie die „Wanderhütte am Fahrenberg“ in Breitnau, das Naturfreundehaus auf dem Brend oder das „Gersbacher Hörnle“.

In den Vogesen gibt es mit den Fermes Auberges ebenfalls ein interessantes Angebot. Nachdem der Vogesenclub Ende des 19. Jahrhunderts begonnen hat, die Wanderwege auszuschildern, waren die Bergbauernhöfe nun auch für Wanderer zugänglich. Auf den Bauernhöfen entwickelte sich eine Willkommenskultur und Wanderer wurden mit Käse, Speck und Getränken versorgt. Mittlerweile ist der Agritourismus für viele Landwirt*innen zu einer wichtigen Einnahmequelle geworden. Die Wanderer profitieren sehr davon, schließlich entspannt sich über die Vogesen ein dichtes Netz der fermes auberges. In der Oberrheinregion gibt es 42 fermes auberges, die allesamt Restauration anbieten, in 9 kann man zu günstigen Preisen übernachten. Oftmals kann man hier auch direkt Produkte vom Bauernhof kaufen und sich für die nächste Wanderetappe eindecken, zum Beispiel mit einem Münsterkäse.

Auch der Schwarzwaldverein Hauptverein und die Ortsvereine haben oder betreiben Wanderheime. In unserem Vereinsgebiet gibt es rund zwei Dutzend davon, die allerdings ganz unterschiedlich sind. Einige Häuser können nur auf Anfrage gebucht werden wie z.B. die Dießlin-Hütte unterhalb des Belchens; die Lahrer Hütte am Gaisberg ist während der Wandersaison immer am Wochenende geöffnet und die vollbewirtschafteten Häuser wie der Turm am Fohrenbühl (s. Interview auf S. 14), der Stöcklewaldturm oder das Wanderheim Zavelstein sind durchgehend (bis auf Ruhetage) für Einkehr und Übernachtung geöffnet.

Mirko Bastian

i

- **www.jugendherberge.de**
- **www.naturfreunde.de**
- **www.fermeaubergealsace.fr**
- **www.schwarzwaldverein.de/wanderheime**

Nachgefragt

Wild im Wald übernachten

Ein Förster sagt, was geht und was nicht

Nicht erst seit Corona haben die Menschen den Wald wieder für sich entdeckt. Wandern und Trekking sind in und möglichst noch direkt in der Natur übernachten, reizt so manchen. Wir Förster freuen uns, wenn die Menschen sich für die Natur interessieren und einen Bezug zu ihr bekommen. Gleichzeitig gibt es neben uns Menschen viele weitere Waldbewohner. Im Schwarzwald nicht zuletzt das immer seltener werdende Auerwild und weitere Tiere. Wer freut sich schon, wenn er nachts immer wieder Besuch von fremden Gästen in seinem Schlafzimmer bekommt?
Deshalb ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt. Nicht nur weil es selbstverständlich sein sollte, auch im Landeswaldgesetz wird darauf hingewiesen:
„§ 37 (1) Jeder darf Wald zum Zwecke der Erholung betreten. Das Betreten des Waldes erfolgt auf eigene Gefahr. Neue Sorgfalts- oder Verkehrssicherungspflichten der betroffenen Waldbesitzer oder sonstiger Berechtigter werden dadurch, vorbehaltlich anderer Rechtsvorschriften, nicht begründet. Wer den Wald betritt, hat sich so zu verhalten, dass die Lebensgemeinschaft Wald und die Bewirtschaftung des Waldes nicht gestört, der Wald nicht gefährdet, beschädigt oder verunreinigt sowie die Erholung anderer nicht beeinträchtigt wird. (4) Ohne besondere Befugnis ist das Zelten im Wald nicht zulässig.“
Zelten ist also explizit ausgeschlossen. Aber wie sieht es mit dem Biwakieren aus, das oft als Ausweg aus dem Verbot des Zeltens genannt wird? Rein rechtlich ist es ein Graubereich, der nicht direkt geregelt ist, aber geregelt werden müsste, wenn wir uns nicht verantwortungsvoll verhalten. Aus Sicht der Tiere ist die Störung die gleiche, ob die Übernachtung im Zelt, unter einer Plane, einer einsamen Schutzhütte mitten im Wald oder nur mit Schlafsack und Isomatte erfolgt. Gerade die Dämmerungs- und Nachtzeiten sind die besonders kritischen Zeiten, in denen Ruhe im Wald besonders wichtig ist.
Was also tun, um bewusst wild unterwegs zu sein? Mittlerweile gibt es Angebote wie Trekkingscamps, wo man individuell übernachten kann. ForstBW hat den Bedarf erkannt und wird neben den bestehenden Camps dieses Jahr weitere Trekkingcamps einrichten. Für Gruppen gibt es rund 30 Waldjugendzeltplätze, die ein naturnahes Übernachten im Wald ermöglichen. Diese Angebote sind immer auf die umliegende Natur abgestimmt, um Störungen möglichst gering zu halten.
Gute Informationen zum richtigen Verhalten und weitere Informationen für eine der Natur angepasste Routenplanung wie etwa Schutzgebiete findet man auf der Homepage der Initiative „Bewusst wild“. Zum guten Ton sollte auch gehören, dass man sich die Zustimmung der Waldbesitzenden einholt, falls man individuell unterwegs ist. Sie können in der Regel auch Hinweise auf besonders störempfindliche Bereiche geben.
Wir freuen uns über „bewusst wilde“ Menschen im Wald!

i

bewusst wild

- **www.bewusstwild.de**

- ist Förster im Forstbezirk Hochschwarzwald von ForstBW und Geschäftsbereichleiter Waldnaturschutz, Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik, Zertifizierung.

Nach-gefragt

Vorrang für die Tierwelt

Das sagt der Ranger

Anfang März war ich bei einem Vortrag in Freiburg, bei dem wir mit traumhaften Bildern in die schönsten Ecken Europas entführt wurden. Der Vortragende schloss seine Ausführungen mit der Erkenntnis, dass man nicht immer in die Ferne schweifen muss, da das Gute so nah liegt. Wir haben ja den Schwarzwald. Damit sprach er mir aus der Seele!

Er untermalte diesen Satz mit einem atemberaubenden Sonnenuntergang vom Belchen, den er aus seinem Zelt heraus fotografierte. Ein Bild, mit dem er bestimmt bei vielen der 600 Zuschauer Sehnsucht weckte! Er erzielte damit einen Effekt wie hunderte ähnlicher Bilder in den sozialen Netzwerken. Als Naturschützer war ich von diesem Abschlussbild nicht begeistert.

„Mini-Abenteuer", bei denen man eine Nacht unter freiem Himmel verbringt, sind ein Trend. Bei vielen Menschen spielen Naturschutzüberlegungen in der Auswahl des Übernachtungsplatzes leider nur eine untergeordnete Rolle. Wichtiger ist häufig ein malerischer Sonnenuntergang vor traumhafter Kulisse. Im Hochschwarzwald sind hier immer wieder Naturschutzgebiete betroffen. Die Naturliebhaber wissen oft nicht, dass hinter dem nächsten Baum, unter dem sie ihre Notdurft verrichten, bereits das Balzgebiet der Auerhühner beginnt. Sie rechnen nicht damit, dass sie ihr Lager direkt neben einem Nest der letzten Bergpieper Baden-Württembergs aufgeschlagen haben. Der Belchen, der Blößling, der Stübenwasen, der Feldberg, der Feldsee, der Matthisleweiher oder das Herzogenhorn liegen in Naturschutzgebieten. Hier ist das Übernachten auch ohne Zelt verboten.

Mir bleibt an dieser Stelle der ernstgemeinte Appell, die besonders schutzbedürftigen Teile unserer Landschaft – und das sind nun mal die Naturschutzgebiete – vor solchen Mini-Abenteuern zu bewahren. Damit gönnt man der Tierwelt zumindest in den Abend- und Nachtstunden eine kleine Verschnaufpause.

Außerhalb dieser geschützten Gebiete kann man die Waldbesitzer fragen, ob man bei ihnen am Waldrand übernachten darf. Sie können das auf ihren Flächen erlauben. Außerdem sind aus Naturschutzsicht die Trekkingcamps eine gute Alternative. Mit diesen Zeilen wünsche ich allen Schwarzwald-Liebhabern auch zukünftig traumhafte Erlebnisse in einer der faszinierendsten Landschaften Mitteleuropas.

Informationen über die Grenzen der Naturschutzgebiete findet man im Internet auf der Seite des Kartendienstes der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) mit den Suchbegriffen LUBW und UDO.

➤ *Achim Laber*

betreut als Ranger seit über 33 Jahren das Naturschutzgebiet Feldberg und ist seit 45 Jahren Mitglied des Ortsvereins Titisee.

© Klaus Karlitzky/www.kkcartoon.de

Exzellente Wandergastgeber

Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland empfangen Wandernde bestens

Am Ende eines erfüllten Wandertags ist es fast geschafft, die Unterkunft ist schon in Sichtweite. Doch dann beginnt es plötzlich zu regnen. Aber kein Problem, dort gibt es auf jeden Fall eine Möglichkeit, die Klamotten zu trocknen, denn es ist ja schließlich ein Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland.

Dieser Service ist aber nur eines von vielen Qualitätskriterien, die ein Betrieb erfüllen muss, der sich zertifizieren lassen will. Alle Kriterien wurden aus Sicht der Wandernden entwickelt und stellen so sicher, dass deren Bedürfnisse erfüllt werden. In diesen Betrieben gibt es ausführliche Informationen zum Wandern und den Wandermöglichkeiten vor Ort, man kann seine Wanderschuhe reinigen und für kleinere Blessuren, Verletzungen oder Blasen liegt eine Wanderapotheke bereit. Außerdem gibt es bei Bedarf Hilfe beim Transport des Gepäcks oder auch ein Lunchpaket für unterwegs. Auch die Verpflegung vor Ort wird geprüft. Dabei wird beispielsweise darauf geachtet, ob das Frühstück vielfältig und gesund ist und ob regionaltypisch und mit regionalen Produkten gekocht wird. Außerdem kann man sich als Gast sicher sein, dass die Mitarbeitenden Auskunft zum Wandern in der Nähe geben können. Und natürlich ist auch sichergestellt, dass die Qualität der Zimmer und Ausstattung stimmt.

Seit 2005 zeichnet der Deutsche Wanderverband Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe aus, die besonders wanderfreundlich sind. Das Zertifikat wurde ins Leben gerufen, um Wandernden eine Orientierungshilfe bei der Auswahl einer passenden Unterkunft (und Einkehrmöglichkeit) zu geben und so die Qualität der Wanderinfrastruktur in Deutschland zu erhöhen. Obwohl es viele Zertifikate für wanderfreundliche Unterkünfte gibt, ist das Qualitätsgastgeber-Zertifikat das einzige, das es in ganz Deutschland gibt und bei dem die Einhaltung der Kriterien vor Ort überprüft wird. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal bietet das Zertifikat den Betrieben eine tolle Chance, sich von anderen Unterkünften abzusetzen. Die Unterkünfte können dank des Zertifikats gezielt Wandergäste ansprechen und diesen ihren Service präsentieren. Es zeigt sich auch in vielen Untersuchungen, dass Betriebe, die sich auf diese Zielgruppe konzentrieren und dies mit einem Zertifikat untermauern, nachweislich bessere Bewertungen erreichen (wie z.B. beim Trustscore) als Betriebe, die nicht zertifiziert sind. Alle Betriebe sind auf der Website www.wanderbares-deutschland.de mit Kontaktdaten aufgeführt, und Interessierte können dort auf der Karte bereits Wanderwege in der Umgebung finden. Außerdem finden sich alle Haltestellen des ÖPNV in der Nähe, um so auch die Anreise und die Fortbewegung vor Ort online planen zu können. Genauso bekommen Website-Besucher*innen auch bei allen Wegen die Gastgeber in der Nähe des Weges angezeigt und werden so bei der Planung ihres Wanderurlaubs unterstützt.

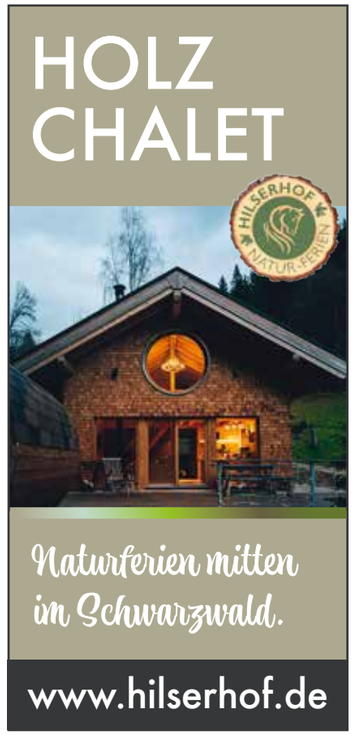
181 ZERTIFIZIERTE UNTERKÜNFTE IM SCHWARZWALD

Zurzeit gibt es mehr als 1250 zertifizierte Betriebe, davon befinden sich 283 in Baden-Württemberg und davon wiederum liegen 181 im Schwarzwald. Somit ist der Schwarzwald eine der Regionen in Deutschland, wo es ein sehr dichtes Netz an wanderfreundlichen Unterkünften und Gastronomiebetrieben gibt. Allein am Westweg liegen beispielsweise weit über 80 Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland. Hier zeigt sich der Schwarzwald einmal mehr – wie auch bei der Qualität der Wege-Infrastruktur – als hervorragende Adresse fürs Wandern und stellt das deutlich nach außen dar. Die Chance ist also hoch, dass Mitglieder des Schwarzwaldvereines in ihrer Heimatregion bereits einen Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland kennengelernt haben. Dann wissen sie, was sie an Service und Ausstattung erwarten können und sollten bei der Suche nach einer Unterkunft für den Urlaub auf das Zertifikat achten. So kann man sich sicher sein, dass man sich als Wandernder in seiner Unterkunft richtig gut aufgehoben fühlt.

Jan Fillisch

➤ *Jan Fillisch*

kommt ursprünglich aus Südbaden und ist seit 2017 beim Deutschen Wanderverband. Seit 2021 betreut er die Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland



Vom Wanderheim zum Drei-Sterne-Gasthaus

Das Gasthaus „Der Turm Fohrenbühl“ entstand aus der ehemaligen Turmhütte in 900 Metern Höhe auf dem Mooswaldkopf bei Lauterbach im Mittleren Schwarzwald. Es ist das letzte noch vom Hauptverein betriebene Wanderheim. Seit vier Jahren ist Michael End, der frühere Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Staufen-Bad Krozingen, der Wirt des Hauses.

Der Turm ist keine urige Wanderhütte, sondern mit drei Sternen klassifiziert. Was erwartet die Gäste auf dem Turm?
End: Wir liegen weit abseits des Trubels in Alleinlage. Hier finden unser Gäste Ruhe, eine tolle 360-Grad-Rundumsicht vom Turm aus und eine Terrasse mit Alpenblick. Dazu 21 Betten in acht Zimmern, die sehr gut ausgestattet sind. Außerdem eine urige Stube und ein gemütliches Nebenzimmer mit Platz für bis zu 50 Gästen. Der Begriff Wanderheim ist nicht mehr so richtig passend, wir sind ein 3-Sterne-Hotel mitten im Wald mit einer Ladestation für E-Bikes, Fahrradabstellplätzen und einem schönen Spielplatz.

Wer sind Ihre Gäste?
End: Unsere Gäste sind bunt gemischt. Es sind viele Urlauber darunter, auch aus dem Stuttgarter Raum und der Schweiz. Die bleiben mehrere Nächte und wandern gerne, aber erkunden auch die Region. Dann gibt es Gäste, die von hier aus gezielt wandern, zum Beispiel auf dem Lauterbacher Wandersteig. Sie bleiben in der Regel zwei, drei Tage. Auch Tourenradler wählen den Turm als Etappenziel. Natürlich haben wir auch viele Tagesgäste aus der Region und Leute, die in der Region Urlaub machen.

Wie sieht es mit Streckenwanderern aus, die auf Fernwanderwegen unterwegs sind?
End: Wir liegen direkt am Mittelweg, der in neun Etappen von Pforzheim nach Waldshut führt, allerdings nicht am Ende einer Etappe und nicht am Westweg. Da der Mittelweg nicht so bekannt ist wie der Westweg, sind es nicht so viele Streckenwanderer, die bei uns übernachten.

Bieten Sie besondere Dienstleistungen für Wandernde?
End: Wir haben Infomaterial über die Gegend und die Wanderwege hier, natürlich verkaufen wir auch Wanderkarten. Die meisten Gäste sind allerdings sowieso mit Online-Karten unterwegs. Die Netzabdeckung hier ist allerdings nicht besonders gut. Als ich anfing, war sie ganz schlecht.

Was essen die Wanderer am liebsten?
End: Das ist schwierig zu sagen, weil wir eine saisonal wechselnde Speisekarte haben. An Weihnachten gibt es schonmal ein Acht-Gänge-Menu. Im Sommer haben wir auch einfachere Gerichte wie Wurstsalat und Schnitzel auf der Karte. Erstaunlicherweise bestellen die meisten lieber ein Wiener Kalbsschnitzel als einen Wurstsalat.

Haben Sie viele Gäste vom Schwarzwaldverein?
End: Einzelne Ortsvereine, auch von weiter her, kehren nach einem Tagesausflug bei uns ein, im Winter kommen öfter auch Gruppen des Alpenvereins oder des Schwäbischen Albvereins.

Können Streckenwandernde im Außenbereich des Turms auch ein Zelt aufstellen?
End: Ja, das geht schon auf der Wiese ums Haus, in Ausnahmefällen kommt das mal vor.

Das Gespräch führte Gabriele Hennicke

➤ *Michael End*

Er bewirtschaftet mit seiner Familie Das Gasthaus „Der Turm Fohrenbühl“, das viele unter dem Namen Gedächtnishaus kennen.

➤ **www.turm-fohrenbuehl.de**

Nutze den Tag – genieße die Nacht

bei uns im SchäferwagenHotel Wildberg und Camping Carpe Diem mit Radlerstüble und E-Bike-Ladestationen.

www.campingcarpediem.de

Erholsamer Urlaub im Schwarzwald

für Klein und Groß

Ruhig und idyllisch auf einem Hochplateau im Luftkurort gelegen: Im Ferienpark finden Sie großzügige Robinson-Häuser, viele romantische Nurdachhäuser und Doppelhaushälften, alle mit eigener Terrasse und Liegewiese. Zahlreiche Wanderwege und optimaler Ausgangspunkt für Radfahrer. Wenige Gehminuten vom Ferienpark entfernt: das 2022 frisch wiedereröffnete Freibad von Tennenbronn. In der Nähe und leicht erreichbar ein Hallenbad (Schramberg-Sulgen).

FERIENPARK TENNENBRONN IM SCHWARZWALD

Falkenweg 26 . 78144 Schramberg-Tennenbronn
07729 91950 . info@ferienpark-tennenbronn.de
www.ferienpark-tennenbronn.de

Hotel LÖWEN ★★★S
BAIERSBRONN · SCHWARZENBERG

Herzlich willkommen

im 3 Sterne Wanderhotel Löwen im romantischen Murgtal.

Nico und Daniel Sackmann GbR
Murgtalstraße 604
72270 Baiersbronn-Schwarzenberg
Telefon 07447 9320 · Fax 07447 932111
info@loewen-schwarzenberg.de
www.sackmanns-wanderhotel-loewen.de

Urlaub im 3 Sterne Hotel Löwen heißt:

- Idyllische Lage inmitten des Wanderparadies Nordschwarzwald
- Einklang mit der Natur und der Region
- Gesunde Bewegung & wohltuende Entspannung
- Persönlich und familiär
- Unkomplizierte, lockere, gepflegte Gastfreundschaft
- Regionale, kulinarische Gaumenfreude
- Schwarzwälder Gastfreundschaft

Panorama-Hütte
GEMÜTLICH IST MEIN DING!

Lebensfreude pur!

Unsere Panorama-Hütte liegt auf 620 Metern Höhe mitten im Herzen des Murgtals. Planen Sie auf Ihrer Wanderroute eine Rast bei uns ein oder als selbständiges Ausflugsziel. Die atemberaubende Aussicht und Natur laden zum Verweilen ein. Bei uns heißt es Genießen und Entspannen.

Gemeinsam mit Ihnen arrangieren wir auch ein unvergessliches Hüttenfest bei untergehender Sonne und Abendstimmung. Bei Ihrer Feierlichkeit nehmen Sie den Aperitif auf der Sonnenterrasse ein und genießen anschließend Ihr Menü/Buffet in unserer mit viel Liebe eingerichteten Panorama-Hütte. Reservierungen nehmen wir gerne ab 25 Personen jeweils abends ab 19 Uhr an. Die einzigartige Atmosphäre wird einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Baiersbronn – ZU JEDER JAHRESZEIT EINE REISE WERT!

Unsere Wanderhütte ist ganzjährig von 11 – 18 Uhr geöffnet.
In der Winterzeit von 11 – 17 Uhr.

Emmendingen – Stadt der Vielfalt!

In der Großen Kreisstadt Emmendingen leben knapp 30 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Emmendingen ist das Mittelzentrum des Landkreises und wird aufgrund der Lage gern als das „Tor zum Schwarzwald und zum Kaiserstuhl“ bezeichnet. Neben der Kernstadt gehören die Ortsteile Mundingen, Windenreute, Maleck, Kollmarsreute und Wasser dazu.

Emmendingen wurde erstmals 1091 urkundlich erwähnt, doch vermutlich gab es hier bereits im 7. Jahrhundert eine alemannische Siedlung. Im Jahr 1415 ging Emmendingen an die Markgrafen von Baden über und erhielt 1418 das Marktrecht.

Einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte die Stadt im 18. Jahrhundert, als Goethes Schwager Johann Georg Schlosser als Oberamtmann in Emmendingen wirkte und mit seinen Reformen die Grundlagen zur Industrialisierung der Stadt legte. Es folgten 1845 der Anschluss an die Bahnlinie Offenburg - Freiburg und die Ansiedlung vieler großer Betriebe, die die Einwohnerzahl stark anwachsen ließ.

VIELFÄLTIGE LANDSCHAFT

Die Landschaft der Ferienregion Emmendingen im nördlichen Breisgau zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Von der 43,2 m hohen Aussichtskanzel des Eichbergturms im Emmendinger Stadtwald lässt sich das Farbspiel des Rundum-Panoramas hautnah erfahren – im Osten die Breisgauer Bucht umrahmt von Belchen, Blauen, Feldberg und Kandel, den höchsten Bergen des Schwarzwaldes, im Süden die historische Universitätsstadt Freiburg, zum Rhein hin der Kaiserstuhl, und jenseits des Rheins im Westen die bereits in Frankreich liegenden Vogesen. Auch von der ebenfalls hoch gelegenen markgräflichen Burgruine Hochburg hat man eine wunderbare Aussicht.

So vielfältig wie der Landstrich sich von oben betrachtet zeigt, so schöne Erlebnisse hält er am Boden bereit: Unberührte Bannwälder, verschwiegene Wanderwege und klare Bergbäche mit rauschenden Wasserfällen beeindrucken durch ihre großartige Naturschönheit. Weiter unten in den Tälern wird es idyllisch – duftende Obstwiesen um die Dörfer herum sorgen für ein Blütenparadies im Frühling und ein Früchteparadies im Herbst. Sanft gewellte Hügel, von märchenhaften Burgruinen gekrönt, lösen die waldigen Höhen des Schwarzwaldes ab. Hier blühen die Kirschbäume, während auf den Höhen noch der Schnee glitzert. Die Ferienregion Emmendingen ist ein Paradies für Freundinnen und Freunde des Wanderns und des Radfahrens. In diesen gemäßigten Gegenden des Breisgaus finden sich viele bequeme Wege, befahrbar auch mit Rollstühlen und Kinderwägen.

Der Schwarzwaldverein bietet großartige Unterstützung: Ohne ihn und seine Engagierten wäre Vieles nicht möglich. Rund 75 Kilometer Wanderwege in der Gemarkung Emmendingen werden vom Verein betreut. Als die Stadt sich als Projekt überlegt hatte, ein neues Rundwegekonzept mit fünf Wanderwegen zu erstellen, war der Schwarzwaldverein mit Rat und Tat dabei. Im April 2022 hat der Schwarzwaldverein der Stadt die fünf neuen Rundwanderwege, die jeweils mit eigenem Logo ausgestattet sind, übergeben.

Für das leibliche Wohl wird in dieser fruchtbaren Gegend und in der Stadt Emmendingen bestens gesorgt. Auch in Emmendingen gibt es Weinanbau: Im Ortsteil Mundingen und an den Hängen der ehemaligen Staatsdomäne Hochburg. Von April bis Oktober werden Wanderungen durch die Rebberge von erfahrenen Weinguides angeboten. Gastlichkeit in unterschiedlichen gastronomischen Betrieben wird großgeschrieben – ob in feinen Restaurants mit regionalen Spezialitäten oder in den Cafés und Eisdielen der Stadt.

HISTORISCHE ALTSTADT

Ein Stadtbummel durch die Fußgängerzonen in der historischen Altstadt mit den schönen Fachwerkhäusern und kleinen Bachläufen lohnt sich. Besucherinnen und Besucher schätzen die „Stadt der kurzen Wege“, die gute Erreichbarkeit auch mit dem Zug, die attraktiven Einkaufsmöglichkeiten in den vielen kleinen Geschäften, die namhaften Kultureinrichtungen, die vielen großen Feste, Märkte und Musikfestivals. Der Marktplatz mit dem Alten Rathaus – heute Sitz des Deutschen Tagebucharchivs – ist das Herzstück der Stadt. Auf dem Schlossplatz finden im Sommer vor der Kulisse des Markgrafenschlosses in einzigartigem Ambiente Konzerte statt, wie das überregional bekannte African Music Festival und I EM MUSIC. Diese Vielfalt macht das Leben bunt und die Stadt Emmendingen inmitten der wunderschönen Landschaft so liebenswert. Herzlich willkommen!

Katharina Katt

Einladung zur 154. Hauptversammlung in Emmendingen

Der Schwarzwaldverein Emmendingen wird in diesem Jahr 140 Jahre alt. Grund genug, die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in den nördlichen Breisgau zu legen. Nachdem wir in 2022 in Laufenburg am Hochhrein zu Gast waren, sind nun also alle Delegierten herzlich eingeladen, am 24. Juni 2023 in die Stadt am Fuße der weithin sichtbaren Hochburg (Burg Hachberg) zu kommen.

Präsident Meinrad Joos freut sich auf die Hauptversammlung: „Jede Begegnung und jedes direkte Gespräch mit unseren Mitgliedern und Funktionsträgern ist bereichernd. Wir legen in Emmendingen großen Wert auf den Austausch untereinander und bieten nach der offiziellen Versammlung mehrere spannende Workshops an.“

In der Woche vor der Hauptversammlung bringt eine Wandergruppe unter der Leitung des Schwarzwaldvereins Laufenburg den Hauptvereins-Wimpel in 6 Etappen von der Schweizer Grenze nach Emmendingen.

i

HAUPTVERSAMMLUNG

Alle wichtigen Detailinformationen wie Tagesordnung, Programm, Anmeldung und einen Link zu den Sitzungsunterlagen finden Sie unter

➤ **www.schwarzwaldverein.de/hauptversammlung**

WIMPELWANDERUNG

Die Wimpelwanderung von Laufenburg (Baden) nach Emmendingen findet von 17.06. bis 23.06.2023 statt. Alle Informationen dazu finden Sie unter

➤ **www.schwarzwaldverein.de/wimpelwanderung**

Wimpelwanderung von Laufenburg nach Emmendingen

Samstag, 17.6.2023 | Etappe 1, Radtour
Von Laufenburg/Baden nach Blotzheim/Alsace
65 km, 90 Hm Aufstieg, 124 Hm Abstieg
Übernachtung: IBIS Styles Hotel Blotzheim (Basel-Mulhouse Airport)

Sonntag, 18.6.2023 | Etappe 2, Radtour
Von Blotzheim/Alsace nach Kandern
55 km, 215 Hm Aufstieg, 115 Hm Abstieg
Übernachtung: Reservierung über Tourismus Kandern, Frau Röder, zwei Hotels

Montag, 19.6.2023 | Etappe 3, Wandertour
Von Kandern nach Britzingen
19,9 km, 883 Hm Aufstieg, 931 Hm Abstieg
Übernachtung: Britzingen Krone und Britzingen Ehebachhof

Dienstag, 20.6.2023 | Etappe 4, Wandertour
Von Britzingen nach Staufen über Sulzburg
ca. 17 km, wenig Hm
Übernachtung: Blasmusik- Akademie in Staufen

Mittwoch, 21.6.2023 | Etappe 5, Wandertour
Von Staufen nach Freiburg -Süd
18,5 km, 500 Hm Aufstieg, 590 Hm Abstieg
Übernachtung: B&B Hotel Freiburg-Süd

Donnerstag, 22.6.2023 | Etappe 6, Wandertour
Von Freiburg-Süd nach Ihringen zum Naturschutzzentrum Kaiserstuhl/Führung, ca. 19 km, kaum Hm
zurück mit dem Zug nach Freiburg-Innenstadt
Übernachtung: im Caritas Tagungshaus

Freitag, 23.6.2023 | Etappe 7, Wandertour
Von Freiburg- Innenstadt nach Emmendingen,
17,5 km, kaum Hm
Übernachtung in Emmendingen, Hoteltipps in Emmendingen: TAOme Hotel und Business & Art Hotel Markgraf

Organisation der Wimpelwanderung:
➤ **ines.zeller@schwarzwaldverein-laufenburg.de**

Annette Walzer nach 25 Jahren verabschiedet

Im geschmackvoll dekorierten Sitzungssaal unseres Hauses wurde Annette Walzer nach 25 intensiven Berufsjahren im Kreise ihrer Kolleginnen und Kollegen gebührend verabschiedet. So hatte Sie es sich gewünscht: Haushaltsgespräche und Buchungsabschlüsse bis zum letzten Arbeitstag und dazwischen eine kleine Feier mit gutem Essen und einem Gläschen Sekt.

In seiner Abschiedsrede hat Präsident Meinrad Joos den beruflichen Werdegang von Annette Walzer noch einmal nachgezeichnet. Nach dem Abitur in Ettlingen und einem sozialpädagogischen Studium hat Frau Walzer eine zweite Ausbildung zur Industriekauffrau und -informatikerin erfolgreich absolviert und sich dann zielgerichtet den beruflichen Themen Organisation, Logistik, Dienstleistungen, Kostenkalkulation und eben Buchhaltung gewidmet. Ein über die Deutsche Angestellten Akademie vermitteltes Praktikum als kaufmännische Angestellte im Juli 1998 und ein unmittelbar anschließender unbefristeter Arbeitsvertrag war der Beginn ihrer langjährigen und sehr erfolgreichen Arbeit hier beim Schwarzwaldverein. Wir wissen von beiden Seiten, dass es für alle ein Wagnis war und wie sehr sich die Fragestellungen und Aufgaben in diesem so sensiblen Arbeitsgebiet entwickelt haben. Im Rückblick ist daraus eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit entstanden, für die Präsident Meinrad Joos seinen herzlichen Dank zum Ausdruck gebracht hat – auch dafür, wie sie die Übergabe dieser Geschäfte bisher begleitet hat und weiter begleiten wird.

Frau Walzer hat die Herausforderung des lebenslangen Lernens wirklich verinnerlicht und gelebt und stets mit Elan Möglichkeiten der Fortbildung aktiv gesucht und zum Vorteil ihres Arbeitgebers erfolgreich absolviert.

Der für den Haushalt zuständige Vizepräsident Peter Wehrle hat in persönlichen Worten über die direkte Zusammenarbeit berichtet und die akribisch gute Arbeit von Frau Walzer herausgestellt. Hauptgeschäftsführer Mirko Bastian hat sich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen für die Zusammenarbeit bedankt und ein kulinarisches Geschenk überreicht.

Wir alle wünschen Annette Walzer einen guten Übergang in den neuen Lebensabschnitt und von Herzen einen gelingenden und gesunden Ruhestand.

Meinrad Joos

Theo Gremmelspacher †

ist Anfang März dieses Jahres kurz vor seinem 90. Geburtstag in Hinterzarten verstorben.

Er war über viele Jahrzehnte im Schwarzwaldverein auf verschiedenen Ebenen aktiv. Der studierte Architekt trat 1977 in den Schwarzwaldverein Hinterzarten-Breitnau ein und übernahm dort den Fachbereich der Kultur- und Heimatpflege.

Mit großer Leidenschaft widmete er sich dem Erhalt und der Aufarbeitung von historischem Handwerk und Schwarzwälder Traditionen. Er war landesweit bekannt für die Sanierung von Mühlen und Sägen, die wiederum Grundlage für den Heimatpfad Hochschwarzwald waren. Ihn als „Vater des Heimatpfad Hochschwarzwald“ zu bezeichnen, ist keinesfalls übertrieben: Ohne seinen Einsatz gäbe es das Projekt mit seinen vielen Bauten in dieser Form nicht. Theo Gremmelspacher war fast 50 Jahre Mitglied und hat als technischer Leiter Großartiges geleistet.

Theo Gremmelspacher hatte stets den Blick für kleinere „Schätze“. Unter seiner Führung wurden Bildstöcke, Wegkreuze und historische Grenzsteine erfasst und teilweise saniert. Als sachkundiger Bezirksfachwart für Heimatpflege übernahm er zwischen 1984 und 2015 in der Wutachschlucht mit außergewöhnlichem Engagement die Begutachtung, Planung und die Bauleitung für den Bau und den Unterhalt der Brückenbauwerke. Er hat zudem viele Ortsvereine inspiriert und beraten, so wäre – neben vielen anderen Projekten – beispielsweise die Stühlinger Schür ohne das Engagement von Herrn Gremmelspacher nicht denkbar.

Auch für den Hauptverein in Freiburg war Theo Gremmelspacher tätig. Er leitete die Um- und Ausbaumaßnahmen im heutigen Haus des Schwarzwaldvereins und begleitete uns über viele Jahre als kompetenter Architekt. Theo Gremmelspacher erhielt 1994 das Ehrenzeichen in Gold, 1995 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg und 2015 die Ehrenplakette des Schwarzwaldvereins. Mit Theo Gremmelspacher verliert der Schwarzwaldverein ein hoch engagiertes Mitglied. Wir danken ihm für seinen großen Einsatz und lassen ihn auf seine letzte Wanderung ziehen.

Meinrad Joos

Schwarzwaldverein

Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Walter Kärcher
verstarb am 16. Januar 2023 im Alter von 93 Jahren. Er war von 1993 bis 2010 als Wanderwart Teil des Vorstandsteams des ehemaligen Schwarzwaldvereins Weingarten. Zusammen mit seiner Lebenspartnerin Ingrid Maier leitete er von 1996 bis 2016 das „Mittwochsradeln“ und zeigte den Mitradlern die Schönheiten unserer näheren Heimat.

Manfred Müller
Der zweite Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Aichhalden verstarb unerwartet am 12. Februar 2023 im Alter von fast 75 Jahren. Er war Gründungsmitglied des Vereins und hatte 50 Jahre lang ein Amt als Wanderwart, Kassier und zuletzt als zweiter Vorsitzender inne. 2003 wurde ihm vom Hauptverein das Ehrenzeichen in Gold verliehen, 2004 wurde er zum Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Aichhalden ernannt.

Reinhard Schmider
Reinhard Schmider verstarb am 12. Februar 2023 im Alter von 98 Jahren. Er war 49 Jahre lang Mitglied im Schwarzwaldverein Wolfach. Er setzte sich sehr für die Hohenlochenhütte ein, von 1986 bis 2004 war er stellvertretender Hüttenwart. Für seine Unterstützung wurde ihm im Jahre 2000 das silberne Ehrenzeichen vom Hauptverein überreicht. Im Jahre 2006 wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Gerhard Haist
war Ehrenvorsitzender des Schwarzwaldvereins Altheim, er verstarb am 3. Oktober 2022 im Alter von 88 Jahren. Als Gründungsmitglied lenkte er von 1971 bis 2014 die Geschicke des Vereins. Er war zunächst zweiter Vorsitzender und 40 Jahre lang erster Vorsitzender, außerdem in den Anfangsjahren Wanderwart, Wegewart und Naturschutzwart. Unter seiner Führung wurde das beliebte Freizeitgelände Bohl und das Dorfmuseum in Altheim errichtet. 2014 wurde er für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Maria Lais
verstarb am 23. Dezember 2023 im Alter von 88 Jahren. Sie trat 1969 in den Schwarzwaldverein Engen ein, dessen Vorstand sie 38 Jahre lang angehörte, von 1983 bis 2004 als Vorsitzende. 1986 wurde sie die erste „Gauobfrau“ im Schwarzwaldverein. Im Jahr 2000 wurde sie zur Ehrenvorsitzenden des Bezirks Donau-Hegau-Bodensee ernannt. Bei der Delegiertenversammlung 1991 in Engen wurde sie mit dem Ehrenzeichen des Hauptvereins in Gold ausgezeichnet.

Gerd Jargstorff
verstarb am 21. März 2023 im Alter von 78 Jahren. Seit 39 Jahren war er Mitglied im Schwarzwaldverein Unterreichenbach, davon 18 Jahre als erster Vorsitzender und vier Jahre als Rechner. Im Bezirk Schwarzwaldpforte war er bis 2020 als Bezirksrechner verantwortlich. Vom Hauptverein wurde er mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Für seine Verdienste im Ehrenamt wurde ihm die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Gerhard Westenberger
verstarb am 16. April 2023 im Alter von 86 Jahren. Er war 1967 Gründungsmitglied des Schwarzwaldvereins Dobel. Bis 2006 führte er den Verein erfolgreich als erster Vorsitzender. Danach nahm er als Ehrenvorsitzender weiterhin an der Entwicklung der Ortsgruppe regen Anteil. Vom Hauptverein wurde er mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Gerhard Westenberger war Ehrenbürger der Gemeinde Dobel und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

HÜTTEN DES SCHWARZWALD-VEREINS

Röser-hütte

Die Röserhütte des Schwarzwaldvereins Gechingen befindet sich im vereinseigenen Waldstück zwischen Gechingen und Dachtel umgeben von Fichten, Eichen und Buchen.

GESCHICHTE
Im Jahre 1984 erbte der Schwarzwaldverein Gechingen vom Besitzer und Jagdpächter Anton Röser, die nach ihm benannte Jagdhütte. Die Hütte wurde in den Neunzigerjahren umfangreich durch Mitglieder umgebaut. Ein Toilettenhäuschen samt Abwasssertanks kam hinzu. Eine Solaranlage liefert bis heute den Strom für die Beleuchtung der Vereinshütte.

BEWIRTUNG
Jeden dritten Sonntag im Monat (außer August und Oktober) gibt es für Mitglieder und Gäste von 14 bis 18 Uhr selbstgebackenen Kuchen zu Warm- oder Kaltgetränken. Das traditionelle Hüttenfest mit Lammbraten und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten findet am zweiten Sonntag im August umrahmt von Gottesdienst und Blasmusik im Freien statt.

WANDERN
Rund um die Röser Hütte befindet sich ein 1,5 Kilometer langer Naturerlebnisraum, welcher mit Eulen ausgestattet wurde und auch als „Eulenweg“ bekannt ist.

VERMIETUNG
Die Hütte wird nur an Mitglieder und örtliche Organisationen vermietet.

Ein würdiges Fest

50 Jahre Schwarzwaldverein Stockach

Ehemalige und heutige aktive Mitglieder des Schwarzwaldverein Stockach

Die 50-Jahrfeier im Juni 2022 war ein großartiges Ereignis. Der Vereinsvorsitzender Manfred Kehlert freute sich über die vielen im Verein, die dazu beitrugen, dass es ein würdiges Fest wurde. Die Bilderstellwände aus dem Vereinsgeschehen im Foyer waren ein Augenfang, der Erinnerungen und Anekdoten wachrief. Die Jagdhornbläser aus Stockach, die Hänselegruppe mit einer perfekten Bewirtung und einem ausgezeichneten Menü, sowie der Musikverein Winterspüren mit einem herzerfrischenden Musikprogramm, sie alle haben den Abend zu einem wunderschönen Fest werden lassen. Bewegend waren die vielen herzlichen Grußworte, wie von Präsident Meinrad Joos aus Freiburg, dem Bezirksvorsitzenden Ekkehard Greis aus Konstanz und unserem Bürgermeister Rainer Stolz. Bewegend war auch der poetische Rückblick unseres ehemaligen Wanderkameraden Manfred Wittig. Auch unser Ehrenvorsitzenden Konrad Bauer nahm mit seiner Gattin am Fest teil. „Es ist ein ganz besonderer Tag für mich“, erklärte der 86-Jährige und bedankte sich beim Organisationsteam für „das fulminante Fest“ und fügte lächelnd an: „Unser Gründungsakt vor 50 Jahren war dagegen eine Kleinigkeit.“ Leider verstarb Konrad Bauer völlig unerwartet im Sommer 2022.

Manfred Kehlert

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

1. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
VICARI ANTONIO	Basel/Schweiz	Markgräflerland	Südwest
BURGER MANUEL	Oberprechtal	Elztal-Nördl.- Breisgau	Südwest
CHRIST ROLAND	Weil am Rhein	Markgräflerland	Südwest
DÜNSCHEDE PETER	Sindelfingen	Nagoldtal	Nord
KETTLE ANTHEA	Achern	Hornisgrinde	Mitte-Nord
KNOLL JOACHIM	Hirsau	Nagoldtal	Nord
KOCH KARL-HEINZ	Schiltach+Schenkenzell	Fohrenbühl	Südost
KOHN ANDREA	Dreisamtal-Kirchzarten	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
RIETSCHLE MICHAEL	Karsau	Markgräflerland	Südwest
ROLL TIMO	Bermersbach/Murgtal	Murgtal	Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos, Präsident

Neue Wege der Mitglieder-gewinnung und der Imagepflege

Wanderung für Neubürger

Der Calwer Schwarzwaldverein engagiert sich in der Stadt Calw mit neuen Ideen. Am 6. Januar nahmen die Calwer am Neujahrsempfang bei einem „Markt der Möglichkeiten“ der Stadt teil. Bei diesem Markt hatten die Calwer Vereine die Möglichkeit, sich der Bevölkerung zu präsentieren.

Diese Chance ließ sich der Ortsverein nicht entgehen, zumal die Stadt Calw zu diesem neuen Format des Neujahrsempfang 1 400 Neubürger eingeladen hatte. Der Zuspruch war groß, die Vereinsmitglieder an unserem Stand konnten viele gute Gespräche führen und einmal mehr zeigen, dass der Schwarzwaldverein ein wichtiger Teil der Stadtgesellschaft ist. So wurde dann die Idee geboren, eine Wanderung für neue Bürger von Calw anzubieten, die am 25. März stattfand. Sogar der Calwer Oberbürgermeister Florian Kling mit Familie nahm teil. Sein Sohn ist mit sieben Monaten das jüngste Mitglied im Calwer Schwarzwaldverein.

DIE NEUBÜRGER-WANDERUNG

Am Sonntag Morgen, kurz vor 10 Uhr, ein Regenschauer jagte den anderen über den Marktplatz, warteten einige, in grünen Jacken gekleidete Wanderführer des Calwer Schwarzwaldvereins mit einem mulmigen Gefühl im Bauch auf wanderwillige Neubürger und auf den Oberbürgermeister (OB) samt Familie. Endlich kam der OB mit seiner Frau Klara Scheuren und Sohn Lovis und gleich darauf einige wasserfeste Neubürger, die sich vom Wetter nicht abhalten ließen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des SWV Calw, Jürgen Rust und OB Kling ging es die Altburger Straße hinauf. Mit der Kirchenstaffel und den anschließenden 100 Stäffele (Stufen) war das erste „Kardio“- Programm absolviert. Zur Belohnung fürs Mitwandern und die Anstrengung hatte das Caféhäusle extra für die Teilnehmenden geöffnet. Nach einer frisch gebackenen Schokowaffel mit Sauerkirschen und Sahne un einer heißen Trinkschokolade konnten die Wanderer dem regnerischen Tag etwas Positives abgewinnen. Über den Panoramaweg, den Schießberg, die Nikolausbrücke ging es zum nächsten Anstieg, dem Schneckenwegle und auf den Hohen Fels. Von dort bot sich die beste Panoramasicht auf die Stadt und die andere Talseite. Während der kleinen Pause kamen die ersten Sonnenstrahlen hervor und zeigten Calw und Umgebung in einem vorfrühlingshaften Bild. Hinter dem Krankenhaus führte der Weg auf einem schmalen Pfad direkt zur Bahnlinie der Herman Hesse Bahn, eine gute Gelegenheit für Naturschutzwart und Heimatpfleger Hans Necker, die Neubürger über die Geschichte der Bahn und in die aktuelle Problematik des Neubaus der Strecke und des Naturschutzes zu informieren. Nach einigen Diskussionen zu diesem großen Projekt wanderte die Gruppe oberhalb der Bahnlinie bis zum Tunnel und konnte dort, direkt am Tunnelmund, die sehr aufwändigen Hangsicherungsmaßnahmen bestaunen. Anschließend hatten die Wanderführer noch einen kleinen Anstieg zum Grünen Weg eingebaut, um dann auf einem schönen Waldweg und nach steilem Abstieg zur Welzberghütte mit wunderbarer Aussicht aufs Kloster Hirsau zu gelangen. Dort überraschten einige Schwarzwaldvereinsmitglieder die Wanderer mit selbst gebackenen herzhaften und süßen Leckereien und Getränken. Gemütlich ging es nun in strahlendem Sonnenschein den Welzbergweg hinunter zum Marktplatz zurück. Viel Lob gab es für die Idee dieser Neubürgerwanderung, die sehr interessante Strecke, die tolle Organisation und auch die Möglichkeit, direkt in lockerer Runde mit dem Oberbürgermeister der Stadt Calw zu sprechen, der ebenfalls mit Lob nicht sparte und eine Wiederholung anregte. Übrigens: Das erste Ergebnis dieser Wanderung war die Familienmitgliedschaft eines Ehepaares, welches gerade mal seit vier Wochen in Calw lebt und den Verein ehrenamtlich unterstützen will.

Jürgen Rust

Quartier am Westweg zwischen Harkhof und Brandenkopf

Renovierung der Kreuzsattelhütte des Schwarzwaldvereins Oberwolfach

„Nous avons trouvé un coin de paradis!“ (Wir haben einen Winkel im Paradies gefunden!) schrieb ein französisches Paar ins Hüttenbuch des neu eingerichteten Übernachtungsraumes. Mit vier Liegepritschen ausgestattet, regen- und winddicht und immer offen, bietet er zusammen mit Brunnen und Grillstelle eine ideale Übernachtungsmöglichkeit für junge Westwegwanderer, die es gerne rustikal mögen.

Aber auch alle Kurzwanderer, die am Kreuzsattel vorbeikommen und in der an Sonn- und Feiertagen bewirteten Blockhütte rasten, sind begeistert von dem, was die Mitglieder des Vereins im vergangenen Jahr geschaffen haben.

Über 1100 Stunden haben die Mitglieder ehrenamtlich für die Erneuerung der in die Jahre gekommenen, ehemaligen Waldarbeiterhütte erbracht. Sie wurde 1963 vom Ortsverein in Erbpacht übernommen.

2022 wurden nun die bisher hölzernen Außentreppen mit Granitwangen aufgeführt und mit gebrauchtem Steinpflaster ausgelegt, die Geländer erneuert und neue Sitzbänke im Gelände verteilt.

Am augenscheinlichsten ist jedoch die Erneuerung der kompletten Südwand, die von einem kompetenten Zimmereibetrieb ausgeführt und durch eine großzügige Holzspende aus dem Gemeindewald möglich wurde.

Etwas unterschätzt hatten die eifrigen Vereinsarbeiter die Erneuerung der Terrassenmauer, die wieder aus behauenen Sandsteinblöcken aufgesetzt wurde. Viel Staub und Schweiß fielen an, um die angelieferten rohen Blöcke zu behauen.

Auch im Innern der Hütte wurde gewerkelt. Der Abgang in den Keller wurde verlegt und die morsche Treppe durch eine Metallkonstruktion ersetzt. Das Küchenpersonal freut sich jetzt über einen neuen Holzherd und Arbeitsschränke aus Edelstahl. Der Sanitärbereich wurde neu gestrichen und die Anlagen erneuert. Auch bei diesen Arbeiten waren wieder Spezialisten aus den Reihen der Mitglieder im Einsatz.

Wenn auch noch einiges fehlt, so darf der Ortsverein Oberwolfach auf eine gelungene Renovierung seiner Hütte blicken. Sie hat ihren urigen Charakter behalten und fügt sich durch die Verwendung von Naturmaterialien wunderbar in die Landschaft ein. Zusammen mit dem von der Gemeinde Oberwolfach eingerichteten Spielplatz, der vom Schwarzwaldverein gepflegt wird, ist die Kreuzsattelhütte ein anschauliches Beispiel dafür geworden, was aktive Ehrenamtsarbeit leistet.

Besucht uns mal, wir freuen uns darauf. Die Hütte ist sonntags und gelegentlich werktags zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober für Gäste geöffnet.

Albert Schrempp

Alte Schätze fröhliche Mitarbeiter

Tag der offenen Tür in der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg am 15. Juli

Fund auf dem Speicher der Geschäftsstelle

Mitten in Freiburg, nur ein paar Minuten vom Münsterplatz entfernt, steht das Haus des Schwarzwaldvereins. In dem großen Gebäude direkt am Schlossbergring wurde der Schwarzwaldverein 1864 gegründet. Seit 25 Jahren hat unser Verein hier sein Zuhause gefunden.

Für dieses Jahr haben sich die Mitarbeitenden der Hauptgeschäftsstelle etwas ganz Besonderes ausgedacht: Am Samstag, 15. Juli wird es in und rund um das Haus einen Tag der offenen Tür geben. Unseren Mitgliedern und Freunden bieten wir einen Blick hinter die Kulissen der Hauptgeschäftsstelle. Wir öffnen unsere Büros, zeigen den gemütlichen Seminarraum unterm Dach und haben viel Zeit für gemeinsame Gespräche. Die Mitarbeiter stellen sich und ihre Arbeitsbereiche direkt vor Ort vor, es wird Führungen durchs Haus und am Schlossberg geben und natürlich auch Angebote aus der Familien- und Jugendarbeit für die jüngeren Gäste.

Für Liebhaber und Schnäppchenjäger wird der Flohmarkt sicher ein tolles Erlebnis. Wir haben alte Wanderkarten aus unserem Archiv ausgegraben und zusätzlich räumen wir den großen Keller und bieten schöne Emailleschilder zum Verkauf an. Eine Wanderkartenausstellung rundet das Für unseren Tag der offenen Tür haben wir uns Verstärkung geholt – das Präsidium des Schwarzwaldvereins wird uns bei den Führungen durchs Haus und den kurzen Exkursionen am Schlossberg unterstützen. Und eines ist auch klar: Hungrig oder durstig müssen unsere Gäste nach ihrem Besuch beim Tag der offenen Tür natürlich nicht nach Hause gehen.

Jörg Schött

JETZT SCHON VORMERKEN!

Tag der offenen Tür

Samstag, 15. Juli 2023
10 bis 17 Uhr
Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins
Schlossbergring 15 in Freiburg
Bitte beachten Sie, dass direkt am Haus des Schwarzwaldvereins keine Parkplätze zur Verfügung stehen, das Parkhaus Schlossberggarage befindet sich in unmittelbarer Nähe.
Anreise mit ÖPNV: Haltestelle Europaplatz

Wechsel im Wanderservice Schwarzwald

Günther Flaig wird Nachfolger von Gunter Schön

Gunter Schön gibt nach über zwölf Jahren sehr erfolgreicher Arbeit die Verantwortung für den Wanderservice Schwarzwald ab. Wir sind froh, mit Günther Flaig vom Ortsverein Staufen-Bad Krozingen einen engagierten Nachfolger für den online-Tourenplaner gefunden zu haben.

GROSSER DANK

Gunter Schön war vielfältig für den Schwarzwaldverein engagiert. Sehr gerne rufen wir sein breites ehrenamtliches Engagement in unserer Vereinsorganisation in Erinnerung: Gunter Schön war von 2001 bis 2014 Hauptwanderwart; in diese Zeit fallen die Planung und Durchführung der Jubiläumswanderungen 2002 auf dem Mittelweg und 2004 auf dem Ostweg. Er organisierte in dieser Zeit Informationsreisen mit den Bezirkswanderwarten nach Tirol, ins Salzburgerland, nach Thüringen und ins Vogtland. Von 2009 bis 2011 arbeitete er entscheidend mit bei der Vorbereitung des Deutschen Wandertages 2010, etwa bei der Planung, Steuerung und Dokumentation der Wimpelwanderung 2011 von Freiburg nach Melle in 42 Etappen und einer Strecke von 860 Kilometern. Von 2007 bis 2014 war Gunter Schön Verbandswanderwart im Deutschen Wanderverband (DWV) mit den entsprechenden Aufgaben. Hierfür wurde er 2013 mit dem Goldenen Wanderabzeichen des DWV ausgezeichnet.

WIE DER WANDERSERVICE ENTSTAND

Der Wanderservice des Schwarzwaldvereins war im Zusammenhang mit dem Deutschen Wandertag 2010 entstanden. Im Vorfeld dieser Großveranstaltung hatten die Ortsvereine Wandervorschläge für Wanderungen im gesamten Vereinsgebiet eingereicht, 150 Wanderungen wurden auf der Webseite des DWT 2010 online gestellt. Aus diesem Angebot entstand dank der großen Resonanz unser Wanderservice in Zusammenarbeit mit dem Outdooractive aus dem Allgäu. Auf dem Portal ist der gesamte Schwarzwald mit unserem Wegenetz und den Wegweisern abgebildet, die Daten werden zweimal jährlich durch unser Wegereferat aktualisiert. 21 Autorinnen und Autoren von Wandertouren arbeiten regelmäßig oder auch sporadisch an unserem Portal mit. In der Region Schwarzwald ist unser Wanderservice eines der erfolgreichsten Portale. 2022 wurde es etwa 95 000 mal aufgerufen und dabei wurden 9 000 Angebote heruntergeladen.

Wir suchen übrigens immer wieder Wanderfreund*innen, die Freude am Beschreiben und Veröffentlichen ihrer Wanderungen haben.

Wir bedanken uns herzlich bei Gunter Schön für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im Hauptverein und im DWV und wünschen ihm alles Gute. Wir werden ihn bei der Hauptversammlung in Emmendingen gebührend verabschieden. Seinem Nachfolger Günther Flaig wünschen wir viel Erfolg. Wir stellen ihn im nächsten Heft ausführlich vor.

Meinrad Joos

i

- **www.wanderservice-schwarzwald.de**
- **wanderservice@schwarzwald-verein.org**

Pumpspeicher-Kraftwerk Häusern/Südschwarzwald, ein Beitrag des Schwarzwalds zur Energieversorgung aus regenerativen Quellen

Kulturlandschaft und Klimaschutz

Schwarzwaldverein aktualisiert seine Position zur Energiewende

TEXT: **KARL-LUDWIG GERECKE**

Am 4. Februar 2023 hat der Vorstand des Schwarzwaldvereins unter dem Titel „Klimaschutz und Energiewende in unserer Kulturlandschaft“ ein überarbeitetes Positionspapier zum Thema Klima, Energie und Landschaft beschlossen. War das notwendig, oder alemannisch: „hätt des jetzt misse si?“, zumal seit der letzten Aktualisierung im Frühjahr 2020 noch nicht mal zwei Jahre vergangen sind?

Ja, denn weltpolitische und globale Veränderungen machen auch vor der eigenen Haustüre nicht Halt, und sie haben schon wiederholt ein Überdenken energiepolitischer Positionen erfordert. 2011 war es die Reaktorkatastrophe in Fukushima, die das Aus für die letzten drei deutschen Atomkraftwerke eingeleitet hat. Dann haben Dürre und Überschwemmungen in Deutschland bisher unbekannten Ausmaßes uns die Klimaveränderung drastisch vor Augen geführt. Und mit dem russischen Angriff auf die Ukraine sind fast von einem Tag auf den anderen Versorgungssicherheit und die Unabhängigkeit von Energie- und Rohstoffimporten in den Vordergrund gerückt. Neue gesetzliche Vorgaben auf Bundes- und Landesebene räumen den erneuerbaren Energien inzwischen ein „überragendes öffentliches Interesse“ ein und betonen den Aspekt der öffentlichen Sicherheit. Damit sind neue Rahmenbedingungen geschaffen, mit denen sich alle Naturschutzverbände auseinandersetzen müssen, auch der Schwarzwaldverein.

Schon in der 2012 verabschiedeten Position „Energie und Landschaft“ stand ausdrücklich, dass alle Regionen ihren Beitrag zur Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen leisten müssen. Das jetzt überarbeitete Papier konkretisiert die Potenziale, die den Schwarzwald und seine Randgebiete besonders auszeichnen: Das sind windhöffige Standorte in den Hochlagen, hohe Sonneneinstrahlungswerte, eine ausgeprägte Reliefenergie, und längs des Oberrheingrabens günstige geologische Voraussetzungen für die Nutzung der Geothermie. Dazu verfügt der Schwarzwald mit seinem hohen Bewaldungsanteil über einen bedeutsamen Kohlenstoffspeicher in Waldböden und Bäumen. Und in verarbeiteter Form hat der nachwachsende Rohstoff Holz die Fähigkeit, Kohlendioxid für Jahrzehnte zu binden.

Der Energiebedarf des Menschen hat die Landschaft des Schwarzwalds auch in historischer Zeit wiederholt verändert. Auch die Energiewende wird zu einem erneuten Wandel und zu einer anderen Wahrnehmung vertrauter Landschaften führen. Das ist nicht zu vermeiden, wenn die Potenziale des Schwarzwalds nicht nur benannt, sondern auch tatsächlich genutzt werden sollen.

WAS BLEIBT UNVERÄNDERT?

Es bleibt bei der Position, dass am Ausgangspunkt aller Überlegungen zur künftigen Energieversorgung die Energieeinsparung stehen muss. Deshalb sollten die krisenbedingt gestiegenen Energiepreise auch als Chance für einen effektiveren Energieeinsatz und einen umweltschonenderen Lebensstil begriffen werden.

Damit unmittelbar verbunden bleiben Impulse und Forderungen zur Mobilität: Ausbau, aber auch bessere Nutzung des öffentlichen Fern- und Nahverkehrs, und ein Tempolimit auf Fernstraßen, von dem tatsächliche Einsparungseffekte ausgehen.

Unverändert bleibt das Bekenntnis zu einer naturnahen Waldwirtschaft mit einer nachhaltigen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Denn ohne Holz aus heimischen Wäldern kann die „Klimawende“ im Wohnungsbau nicht gelingen. Unverändert ist auch die Forderung, neue Energieversorgungsanlagen mit bereits vorhandener oder neu geplanter Infrastruktur zu bündeln, um bisher nicht vorbelastete Gebiete zu schonen. Dies dient auch einem sparsameren Umgang mit Freiflächen, die – Stichwort Landschaftsverbrauch – nach wie vor einem hohen Druck ausgesetzt sind. Und bei der Sonnenenergie setzt der Schwarzwaldverein einen neuen Akzent: Auch stark frequentierte Wander- und Wintersportparkplätze sollen mit Photovoltaikanlagen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge ausgestattet werden.

KNACKPUNKT: WINDKRAFTANLAGEN

„Ohne stärkere Nutzung der Windenergie sind die Ziele der Energiewende nicht zu erreichen. Die bundesgesetzliche Vorgabe, in Baden-Württemberg 1,8 Prozent der Landesfläche für Windenergie bereitzustellen, erfordert die Errichtung von Windkraftanlagen auch in windhöffigen Lagen des Schwarzwalds“ – diese Sätze im überarbeiteten Positionspapier sind so eindeutig, dass sie eine Lesart, der Schwarzwaldverein „sei ja eigentlich gegen Windkraft“, nicht mehr zulassen. Trotzdem müssen auch für Windkraftanlagen Kriterien moderner Nachhaltigkeit gelten. Das bedeutet, dass der Nutzen einer Anlage auch für zukünftige Generationen höher sein muss, als der Herstellungsaufwand und nachteilige Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Auf dem Westweg, oberhalb von Hausach

Die Forderung des Schwarzwaldvereins, die Planung von Vorranggebieten wieder den Regionalverbänden zu übertragen, ist zwischenzeitlich von der Politik erfüllt. Dabei legt der Schwarzwaldverein besonderen Wert darauf, dass die Planung eine vorhandene oder auch nicht vorhandene Erschließung besonders berücksichtigt. Zerschneidungen zusammenhängender Räume für Straßen-, Wege- und Leitungsbau oder massive Reliefveränderungen durch Geländemodellierungen in bisher unerschlossenen Kammlagen lehnt der Schwarzwaldverein als unverhältnismäßig ab. Im Gegensatz dazu steht das „Repowering“ bestehender Windkraftanlagen, dem gegenüber Neubauten in bisher unberührten Gebieten unbedingt Vorrang einzuräumen ist.

Nicht mehr enthalten ist die Forderung, Landschaften wie den Hochschwarzwald großflächig von Windkraftplanungen auszunehmen. Sie ist durch die Gesetzeslage überholt, und auch vor dem Hintergrund zahlreicher staatsforstlicher und kommunaler Planungsinitiativen nicht mehr realistisch. Aber der Schwarzwaldverein bleibt bei seiner Forderung, in jedem Einzelfall neben dem Biotop- und Artenschutz auch das Schutzgut landschaftlicher Vielfalt, Eigenart und Schönheit (§ 1 Bundesnaturschutzgesetz) gleichrangig in den Abwägungsprozess einzubeziehen. Es gibt dafür anerkannte wissenschaftliche Verfahren der Landschaftsbildbewertung, die objektive und reproduzierbare Ergebnisse liefern. Ein Beispiel ist die Windkraft-bezogene Landschaftsplanung in Thüringen – warum gibt es so etwas nicht auch in Baden Württemberg? Und wo eine ausgeprägte Biodiversität mit einem hoch bewerteten Landschaftsbild zusammentrifft, sollten Planungen erstmal zurückgestellt und nicht (wie beim Auerhuhn erwogen) Artenschutz-Kriterien aufgeweicht werden. Das 1,8-Prozent-Ziel ist auch zu erreichen, ohne dass die letzte windhöffige Fläche bebaut werden muss.

NICHT FÜR DIE SCHUBLADE

Positionspapiere gibt es zuhauf, und vielen droht spätestens nach erstmaligem Überfliegen das Schicksal der Schubladisierung. Dem können wir nur entgehen, wenn wir es auch mit Leben erfüllen: Als Leitschnur, um Vorhaben der Energiewende mit der Verantwortung für eine einmalige Kulturlandschaft in Einklang zu bringen. Und als Impuls für eigenes Handeln, um Aktivitäten, ob privat oder im Verein, auf den Prüfstand der Klimaverträglichkeit zu stellen. Es gibt viel zu tun!

i

Das Positionspapier finden Sie unter:
➤ **www.schwarzwaldverein.de/schwarzwaldverein/themen-positionen/landschaft-energie**

Empfehlenswerte Naturversteher-Apps

TEXT: **SILKE KLUTH**

Mobiltelefone bleiben beim Wandern eigentlich am besten aus. Es sei denn, es geht darum, die Natur am Wegesrand etwas genauer kennenzulernen. Hier möchte ich Ihnen einige Apps empfehlen, die ich seit längerem verwende und die sich als nützlich und sinnvoll erwiesen haben. Dabei beschränke ich mich auf kostenlose Anwendungen, hinter denen kein finanzielles, sondern (bürger)wissenschaftliches Interesse steckt – und die infolgedessen ohne lästige Werbung laufen.

WIE FUNKTIONIEREN DIE APPS?

Bei solchen Apps bestimmen wir Lebewesen, indem wir einfach Fotos davon aufnehmen. Die Wissenschaft erhält durch unsere Beobachtungen wertvolle Daten für die Umwelt- und Biodiversitätsforschung. Auf diese Weise arbeiten Naturinteressierte spielerisch als „wissenschaftliche Hilfskräfte“. Das setzt voraus, dass man die Standortbestimmung für Fotos zulässt. Einige der Apps funktionieren wie soziale Netzwerke. Sie erlauben der Community, also der Gemeinschaft der Nutzenden, Funde anderer zu bestätigen oder zu korrigieren. Das kann die Bestimmungsergebnisse verbessern, aber, wie Untersuchungen gezeigt haben, auch verschlechtern. Die Software wird jedoch ständig weiterentwickelt, sie prüft inzwischen automatisch, ob die Bestimmung per Foto überhaupt zu Standort und Zeitpunkt passen kann.

Inaturalist Startseite und Unterseite Funde_Region

Sich anzumelden, ergibt bei den Apps Sinn: Dann haben Sie Zugriff auf alles, was Sie bereits bestimmt haben. Sind Sie bei einem Fund gerade im Funkloch, machen Sie trotzdem Fotos. Diese lassen sich auch später zuhause im WLAN in die App laden und nachträglich bestimmen. So klasse die Bestimmung per App ist: Sie verführt dazu, mal eben den Namen eines Lebewesens herauszufinden – und ihn dann schnell wieder zu vergessen. Dagegen hilft, nicht zu viel auf einmal zu bestimmen und die Kenntnisse durch die meist in den Apps hinterlegten Informationen zu vertiefen.

LIEBLINGSAPPS

Meine Lieblings-Apps sind Flora incognita und iNaturalist. Wenn Flora incognita oder iNaturalist nicht so richtig dahinterkommen, versuche ich es zusätzlich mit ObsIdentify. Das bringt oft auf eine plausible Spur.
Außerdem benutze ich sehr gerne BirdNet von der Professur Medieninformatik der Technische Universität Chemnitz. Anstelle von Fotos füttert man die App mit Vogelstimmen. Weiterhin gefällt mir die NABU Vogelwelt, die zwar auch eine (kostenpflichtige) Bestimmungsfunktion hat, von mir aber eher als Nachschlagewerk genutzt wird. Die Apps stehen bei Google Play und im App Store zum Herunterladen bereit. Viel Spaß mit der App Ihrer Wahl!

FLORA INCOGNITA

Diese App zur Bestimmung der einheimischen Pflanzenwelt stammt aus der Zusammenarbeit zwischen Technischer Universität Ilmenau und dem Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena. Sie ist sehr übersichtlich und leicht zu benutzen. Eine Makrofunktion hilft, mit dem Objektiv richtig nah an Details heranzugehen. Ab und an wünscht sich die Wissenschaft über die App, bestimmte Pflanzen zu erfassen, auch wenn man sie schon kennt, wie die Gruppe der frühblühenden Arten Huflattich, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Schwarzdorn, um den Fortschritt des Erstfrühlings in Deutschland zu verfolgen. Mir macht es zudem Spaß, auf die vom Flora-incognita-Team initiierte #Krautschau zu gehen: Durch die Stadt laufen, Pflanzen mit der App bestimmen, mit Kreide beschriften und somit für andere kenntlich zu machen. Hat sich im Wanderplan unseres Schwarzwaldvereins Offenburg als tolles Angebot erwiesen!

PLANTNET

PlantNet ist ebenfalls ein bürgerwissenschaftliches Projekt zur Pflanzenbestimmung, es wurde von verschiedenen französischen Forschungseinrichtungen entwickelt. Die App arbeitet sehr zuverlässig – und das weltweit, inklusive Garten- und Zimmerpflanzen. Die Identifizierung der Pflanze erfolgt ebenfalls über Fotos. Bei dieser App kann man sich Gruppen anschließen, die „gemeinsam“ sammeln, z.B. „Süd-West-Deutschland“ oder „Bienenweide Deutschland & Nachbarn“, oder sehen, was gerade in der eigenen Region gefunden wird. Die von der App gefundenen Ergebnisse werden von anderen Nutzenden überprüft. Wie bei Instagram oder Facebook gibt es einen Feed (Einspielung), der die neuesten Beobachtungen der Gemeinschaft zeigt.

INATURALIST

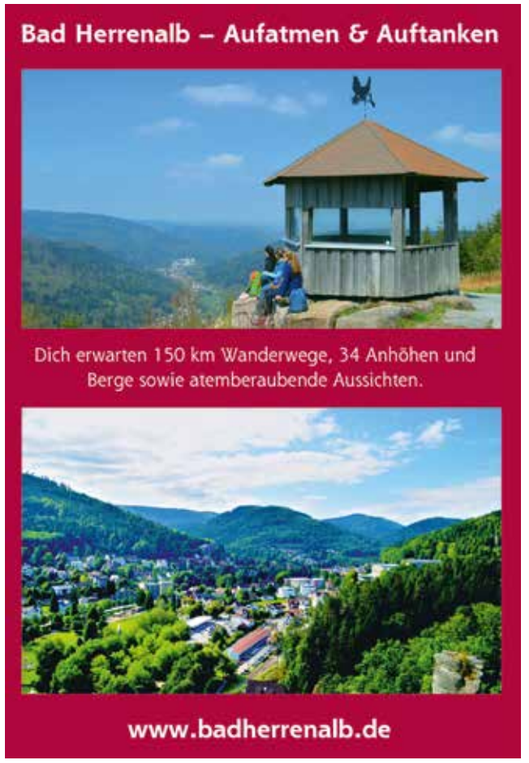
Die Akademie der Wissenschaft in Kalifornien sowie die National Geographic Society stecken hinter dieser Bestimmungsapp. Sie bestimmt weltweit neben Pflanzen auch Tiere und Pilze. iNaturalist bezieht ebenfalls die Community mit ein: Es gibt Gruppen und Projekte, denen man beitreten kann, vor allem aber werden Beobachtungen durch andere Personen bestätigt oder nachbestimmt. Wer mag, organisiert einen „Bioblitz“ – eine Veranstaltung, bei der alle Teilnehmenden versuchen so viele Arten einer Region wie möglich in einem bestimmten Zeitraum zu finden.

OBSIDENTIFY

Diese App stammt von der Stiftung Observation International aus den Niederlanden. Sie soll Pflanzen, Tiere, Moose, Flechten, Pilze und sogar Algen und Einzeller Europas und der niederländischen Karibik erkennen. Wie bei den anderen Apps erfolgt bei den gefundenen Arten jeweils eine Prozentangabe, wie wahrscheinlich die Bestimmung ist.

BIRDNET

Mit der App der Technischen Universität Chemnitz kann man Vogelstimmen aufnehmen und identifizieren. Einfach den Mikrofon-Button drücken und los geht es. Man sieht sogleich eine Visualisierung des Audiosignals und kann den Intervall auswählen, der analysiert werden soll. Die wahrscheinlichste Art wird angezeigt, die Nutzer*innen werden direkt zu Wikipedia und zwei weiteren Vogelbestimmungs-Seiten geführt, die zahlreiche Informationen sowie Fotos und Hörbeispiele bieten. Hilfreich ist zudem eine Sammlung der Beobachtungen samt Ortsnachweis.



Makroaufnahme der Wilden Möhre

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schreibwerkstatt

Das kleine Juwel am Kaiserstuhl

Das Naturzentrum Kaiserstuhl wird 25 Jahre alt

Schon seit 25 Jahren ist unser Naturzentrum Kaiserstuhl in Ihringen aktiv und blickt auf erfolgreiche Jahre zurück.

Als Thomas Coch und Reinhold Treiber zusammen mit dem Schwarzwaldverein das Zentrum 1998 gründeten, gab es am Kaiserstuhl keinen Ort, bei der sich Einheimische und Touristen über die einmalige Natur am Kaiserstuhl informieren konnten. Die ehrenamtlich geführte Institution sollte allen Interessierten die vielen Besonderheiten des Kaiserstuhls vorstellen. Von Anfang an hatte man dabei nicht nur die außergewöhnliche Natur im Blick, sondern auch die Kulturlandschaft mit dem Obst- und Weinbau.

Der vulkanische Ursprung des kleinen Gebirges mitten in der Rheinebene, sein für mitteleuropäische Verhältnisse ungewöhnliches Klima und die Artenvielfalt waren Ausgangspunkte für eine Ausstellung, die bis heute sehenswert ist. Zunächst gab es in den Räumen im Ortszentrum von Ihringen am Rathausplatz nur informative Schautafeln, doch die Ausstellung wird seit der Gründung laufend ausgebaut, denn an Themen fehlt es im Kaiserstuhl nicht.

Am Anfang stand die Natur im Vordergrund. Seltene Arten und erstaunliche Lebensräume sind ein Markenzeichen des Kaiserstuhls. Nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche hält das Zentrum Anschauungsmaterial bereit, das bei Besuchern von Gruppen gern genutzt wird. Auch der Weinbau hat seinen Platz in der Ausstellung, denn was wäre der Kaiserstuhl ohne ihn? Natur und Weinbau gehören unauflösbar zusammen, beides zu genießen ist nirgendwo so gut möglich wie am Kaiserstuhl.

UMFANGREICHES PROGRAMM

Dazu legt das Naturzentrum jährlich ein Programm mit über 50 Wanderungen, Exkursionen und Vorträgen auf, das mittlerweile nicht mehr aus dem Kaiserstuhl wegzudenken ist. Es wird von 35 ehrenamtlich Engagierten umgesetzt, die ihre ganz persönlichen Themen und unkonventionelle Ideen mitbringen. Koordiniert wird es von Birgit Sütterlin, der einzigen hauptamtlich Tätigen. Nimmermüde organsiert sie die Aktionen, wirbt über Pressenotizen für die Veranstaltungen, betreut die Anmeldungen und ist Anlaufstelle bei allen Fragen und Sorgen. Sie berät und informiert während der Öffnungszeiten des Naturzentrums die Besucher und gibt wertvolle Tipps für eigene Rad- oder Wandertouren. Ein kleines ehrenamtliches Team von zwölf Personen unterstützt Birgit Sütterlin während der Öffnungszeiten.

Birgit Sütterlin ist auch die Ideengeberin für viele Aktionen und Projekte im Naturzentrum. Besonders erfolgreich sind die lebendigen Abendvorträge, die viele Neugierige anlocken. Beliebte Themen sind die Wildbienen oder die bemerkenswerte Vogelwelt am Kaiserstuhl mit Wiedehopf und Bienenfresser. In den Zentrumsräumen finden saisonale Fotoausstellungen statt. Begeisterte Fotografinnen und Fotografen ermöglichen den Gästen ungewohnte Einblicke in die Natur. Besonders faszinierend waren die Fotos über Wildblumensamen oder Mineralien, die den Betrachtenden mit faszinierenden Makroaufnahmen eine ganz neue Welt eröffneten. Im Jahresverlauf besuchen mehr als 4000 Personen das Zentrum.

Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche

Mit Unterstützung der örtlichen Schulen bot das Zentrum das Naturforscher-Projekt an – Grundschüler konnten in der Naturforschergruppe „Die Wiedehopfe“ bei regelmäßigen Treffen den Jahresverlauf erkunden und ein persönliches Naturtagebuch zusammenstellen, ältere Kinder pirschten als „Waldfüchse“ durchs Liliental in der Nähe von Ihringen. Schreibwerkstätten animierten Jugendliche zum Erfinden spannender Geschichten aus ihrer Heimat. Es entstanden originelle Texte, wie ein Märchen, das in den Rebhütten der Weinberge oder ein Thriller, der in einem düsteren Hohlweg spielt. Das neuste Projekt ist die Ausbildung von Jungen und Mädchen zu Naturlotsen, die sich gut in der Kaiserstühler Natur auskennen und später selbst Führungen und Erkundungen im Programm des Zentrums anbieten.

Das Naturzentrum Kaiserstuhl ist aus Ihringen nicht mehr wegzudenken. Für den Kaiserstühler Tourismus ist es mit seinen vielfältigen Angeboten unverzichtbar geworden. Das wissen auch alle Kaiserstühler Gemeinden, die das Zentrum seit einigen Jahren finanziell unterstützen. Darum schauen der Schwarzwaldverein und sein ehrenamtlichen Leiter Reinhold Treiber zuversichtlich in die Zukunft.

Peter Lutz

i

Öffnungszeiten Ausstellungsräume in Ihringen Ortsmitte am Rathausplatz:
März – Oktober, Mo + Do: 10 – 12 Uhr,
Sa: 15 – 17 Uhr
Kontakt: Tel. 07668 710880
➤ **info@naturzentrum-kaiserstuhl.de**
➤ **www.naturzentrum-kaiserstuhl.de**

SOMMERPROGRAMM

Weitere Infos und Anmeldung zu den Veranstaltungen siehe Flyer oder unter **www.naturzentrum-kaiserstuhl.de**

Donnerstag, 18.5., 16 – 19 Uhr
Achtsam die Vogelwelt erleben

Freitag, 19.5., 20.30 – 23 Uhr
Fledermäuse – Jäger der Nacht

Samstag, 20.5., 10 – 12.30 Uhr
Heilpflanzen im Kaiserstuhl

Sonntag, 21.5., 10 – 12 Uhr
Pflanzen und Tiere in den Möhlin-Rheinauen bei Breisach

Freitag, 26.5., 15 – 18.30 Uhr
Nicht nur Reben – Durch die Lösslandschaft bei Eichstetten

Samstag, 27.5., 17 – 19.30 Uhr
Gefiederte Seltenheiten am Kaiserstuhl

Samstag, 27.5., 18 – 20 Uhr
Orchideen im Abendlicht

Sonntag, 4.6., 15 – 18 Uhr
Vulkan-Genusstour

Samstag, 10.6., 18 – 20 Uhr
Blütenfülle am Haselschacher Buck

Sonntag, 11.6., 9.30 – 11.30 Uhr
Wildbienen – es summt und brummt am Tuniberg

Sonntag, 11.6., 17.30 – 19.30 Uhr
Gefiederte Schätze des Kaiserstuhls

Sonntag, 18.6., 10.30 – 12 Uhr
Unbekanntes in Hohlgassen entdecken

Sonntag, 25.6., 9.30 – 12.30 Uhr
Schmetterlinge am Badberg

Sonntag, 25.6., 10.30 – 12 Uhr
Naturrundgang am Blankenhornsberg

Sonntag, 2.7., 9 – 11.30 Uhr
Vogelwelt am Belschberg

Sonntag, 9.7., 10 – 12.30 Uhr
Bienenfresser in der Bötzinger Weinlandschaft

Donnerstag, 13.7., 18 – 20 Uhr
Vielfalt im Hausgarten erleben

Sonntag, 30.7., 18 – 22 Uhr
Naturerlebnis Kaiserstühler Sommerabend

KOLUMNE

Ach, guck mal!

Der Ameisenkönigin-Aha-Moment

Viele Jahre habe ich es meinen Mitwandernden geschildert, ohne groß darüber nachzudenken: Nach dem Hochzeitsflug verliert die Ameisenkönigin ihre Flügel, weil diese für das Leben unter der Erde unpraktisch sind. Aber: Wie geht das eigentlich – „die Flügel verlieren“? Fallen die einfach so ab? Die Antwort auf diese Frage, die ich mir womöglich selbst nie gestellt hätte, gab mir eine Ameisenkönigin. Was für ein Erlebnis!

Es war ein sonniger Tag Mitte Mai. Wir saßen an der Hertahütte und genossen den Blick übers Bühlertal. Mir fielen große, geschäftig umherfliegende Ameisen auf. Wir beobachteten das Schauspiel eine Weile. Schließlich landete ein Exemplar vor uns auf dem Felsen. Eh ich es mich versah, lag einer seiner Flügel neben ihm. Ich schaute genauer hin. Das Tier strengte sich an: Es krümmte sich blitzschnell zur einen und zur anderen Seite. Noch ein Flügel fiel, kurz darauf ein dritter, schließlich der vierte, und die Königin verschwand in einer Felsspalte. Das Ganze dauerte keine zwanzig Sekunden.

Aufgeregt suchte ich auf Knien und Ellenbogen die Flügel, die, transparent braungrau auf granitgrau, gar nicht so einfach zu entdecken waren. Trotzdem fand ich alle vier. Es ist schon eine artistische Leistung für Lebewesen in Chitinpanzern: Die Königinnen mancher Ameisenarten beißen sich die Flügel ab, manche verwenden Mittel- und Hinterbein zum Abbrechen. Es braucht tatsächlich etwas Nachdruck, um Flügel „abzuwerfen“. Logisch, eigentlich. Wäre doch blöd, wenn eine Königin sie bereits während des Hochzeitsflugs verlöre und wer weiß wo landete. Der Zufall beantwortet manchmal Fragen, auf die man nie gekommen wäre.

Die Flügel der Ameisenkönigin haben Sollbruchstellen, die das „Abwerfen“ erleichtern.

➤ *Silke Kluth*
Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg, freie Gartenjournalistin und Redakteurin

Ländle leben lassen – die Betonflut stoppen!

Schwarzwaldverein unterstützt die Initiative gegen Flächenverbrauch

Schon lange wird der allzu sorglose und verschwenderische Umgang mit unserer Landschaft beklagt. An Ortsrändern müssen für Gewerbe- und Wohngebiete oft ökologisch wertvolle Biotope weichen.

Flächenverbrauch in Gärtringen

Nicht nur Naturschützer kämpfen landauf, landab gegen den Flächenfraß. Auch Landwirte beklagen den grassierenden Missbrauch von Acker- und Wiesenflächen. Dabei hat die Landesregierung selbst beschlossen, den Flächenverbrauch auf 2,5 Hektar pro Tag zu begrenzen und bis 2035 auf „Netto-Null“ zu reduzieren. Anspruch und Wirklichkeit klaffen aber weit auseinander: Derzeit liegt der Flächenverbrauch im Land bei 6,2 Hektar pro Tag!

BREITES BÜNDNIS STARTET VOLKSANTRAG „STOPPT DEN FLÄCHENVERBRAUCH“

Angesichts dieser Tatsachen haben 16 Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände, darunter der Landesnaturschutzverband, die Bauernverbände und der Schwarzwaldverein, beschlossen, einen Volksantrag zum Flächenschutz in den Landtag einzubringen. Sie wollen den Druck auf Landtag und Landesregierung erhöhen, den Flächenverbrauch als eines der drängendsten Umweltprobleme endlich ernst zu nehmen und mit wirksamen Maßnahmen gegenzusteuern.

WAS MÜSSEN LAND, STÄDTE UND GEMEINDEN TUN, UM DEN FLÄCHENFRASS ZU STOPPEN?

Der Landtag muss im Landesplanungsgesetz verbindliche Obergrenzen für den Flächenverbrauch verankern. Städte und Gemeinden dürfen dann nur so viel Fläche in Anspruch nehmen, wie ihnen nach den Vorgaben zustehen wird. Überall im Land muss flächensparender gebaut werden. In geplanten Wohngebieten muss man den Platz effizienter als bisher nutzen. Gewerbegebiete sollen auf der Planungsebene der Kreise abgestimmt werden, damit sie nicht in die Landschaft hinaus wuchern. Die Kommunen müssen eine flächensparende Innenentwicklung konsequent betreiben. In den Flächennutzungsplänen darf nicht mehr großzügig Flächen zur Bebauung – gewissermaßen auf Vorrat – ausgewiesen werden.

Der Schwarzwaldverein unterstützt die Initiative. Unser wichtigstes Ziel im Naturschutz ist die Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft. Denn diese hat viele Aufgaben: Sie versorgt uns mit allem, was wir zum Leben brauchen. Sie ist zugleich unser alltäglicher Lebensraum und die Lebensstätte einer ungeheuren Anzahl an Tier- und Pflanzenarten, die die Kulturlandschaft bevölkern. Und nicht zuletzt ist sie der Raum, in dem wir wohnen und in unserer Freizeit wandern – Gründe genug, sich für die Schönheit der Natur und die Freihaltung der Kulturlandschaft einzusetzen und sich gegen die überbordende Bebauung zu wehren.

WAS TUN?

Wir fordern alle Mitglieder des Schwarzwaldvereins daher auf, den Volksantrag zum Stopp des Flächenfraßes im Land zu unterstützen, damit im Landtag darüber debattiert und entschieden wird.

Dieser Ausgabe von “Der Schwarzwald“ liegt ein Unterschriftenblatt zum Volksantrag bei. Auf der einen Seite sind die Forderungen des Antrags in neun Punkten detailliert aufgelistet. Auf der anderen Seite kann man unterschreiben. Die Unterschriftenblätter sind nur gültig, wenn sie komplett ausgefüllt sind und auch das Kästchen angekreuzt ist. Senden Sie es bitte an die angegebene Adresse nach Mannheim zur Sammelstelle. Sollten noch mehr Personen in Ihrer Familie oder Bekanntschaft mitmachen wollen, kopieren Sie bitte das Blatt doppelseitig oder laden es aus dem Internet herunter: www.laendle-leben-lassen.de. Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Volksantrag.

Peter Lutz

Volksantrag

Nach § 59 der Landesverfassung Baden-Württemberg haben die Bürger das Recht, sich mit einem Anliegen direkt an den Landtag zu wenden. Den Antrag müssen 0,5 Prozent der Wahlbürger (40 000 Personen) mit Unterschrift unterstützen. Er beginnt mit den Worten: „Der Landtag wolle beschließen ...“ und kann schon als Gesetz formuliert sein. Der Landtag muss sich damit befassen. Wenn er den Antrag ablehnt, können die Initiatoren ein Volksbegehren (sprich: Volksabstimmung) zum selben Thema beantragen.

Wenn die Natur zum Erlebnis wird

Frühlingswanderung des Schwarzwaldvereins Schwörstadt zum Naturlehrpfad der Stiftung „Wald-schafft-Zukunft"

Neue Partnerschaften bringen weitere Mitglieder und neue Erkenntnisse. Diese Partnerschaft hat unser neuer Wegewart Rolf Schmidt im Schwörstädter Ortsteil Dossenbach gefunden. Ulrike und Helmut Hälker sind Stiftungsmitglieder in der Stiftung „Wald-schafft-Zukunft“.

Die Stiftung mit Sitz in Kyritz Brandenburg ist eine gemeinnützige Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit und Umweltschutz. In Dossenbach entwickelte die Stiftung den Naturlehrpfad „Wildbienen und Vogelschutz“ in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein Schwörstadt. Auf sieben Feldern und drei Flurstücken wurde Saatgut für Bienenweiden ausgebracht. Hummelkästen, Bienenhotels sowie ein Sand- und Distelbeet kamen dazu.

Die Zusammenarbeit mit Rolf Schmidt, der unter anderem 24 Jahre erster Vorstand im Schwarzwaldverein Schwörstadt war, brachte das Thema Brutkästen in den Vordergrund. In kürzester Zeit fertigte Schmidt über 30 Brutkästen für Wendehals, Steinkauz, Stare und weitere Halbhöhlen- und Höhlenbrüter. Vier Horste für Greifvögel kamen dazu. Alle Brutkästen und Horste wurden aus Altholz gefertigt.

Weitere Partnerschaften wurden zwischen der Schwörstädter „Schule am Heidenstein“ und dem Schwarzwaldverein Schwörstadt in einem Kooperationsvertrag getroffen. Darin verpflichten sich beide Vertragspartner zu gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Ziel, dass jedes Kind der Grundschule die Angebote nutzen kann. Der Schwarzwaldverein verpflichtete sich, Klassen bei Wanderungen zu begleiten, eine jährliche Waldputzete sowie die Projektleitung der Naturparkschule zu übernehmen. Die diesjährige Waldputzete fand unter dem Slogan „Clean-Up“ statt. 19 Schüler der 4. Klasse und ihre Lehrerin Chantal Dreher wurden mit Greifern, Handschuhen und Müllsäcken ausgerüstet, um in vier Gruppen früh morgens loszuziehen. Nach drei Stunden konnte man das Ergebnis auf dem Schulhof betrachten: Sieben volle Müllsäcke, vier Autoreifen sowie zahlreiche Glasflaschen. Die Mitarbeiter des Bauhofes entsorgten die Abfälle fachgerecht. Die Schüler waren sichtlich stolz, mit eigenen Händen einen wichtigen Beitrag für die Sauberkeit der Landschaft geleistet zu haben. Die Lehrerin Frau Dreher bettet die Thematik Nachhaltigkeit und Mülltrennung auch in ihren Schulunterricht ein.

OSTERWANDERUNG

Die Eröffnung des Naturlehrpfades fand im Rahmen der jährlichen Osterwanderung im April 2022 statt. Unter der Leitung unseres neuen Vorstands Clemens Rüttnauer schnürten 22 Erwachsene und 16 Kinder die Wanderschuhe. Im Dossenbacher Wald fand zuerst die Osternestsuche für die Kinder statt. Danach wanderte die lustige Gruppe zum Naturlehrpfad der Stiftung „Wald-schafft-Zukunft“. Rolf Schmidt und das Ehepaar Ulrike und Helmut Hälker verwöhnten die Mitglieder des Vereins und weitere Besucher mit gegrillten Speisen und Getränken. Ein Riesenspaß für die mehr als 50 Besucher war der Eierlauf für Groß und Klein auf der Streuobstwiese. Mit dem Erlös der gelaufenen Runden, die die Stiftung „Wald-schafft-Zukunft“ gesponsort hat und weiteren Spenden der Besucher, kam ein Betrag von 876 Euro für die Ukraine-Hilfe zusammen. Der Schwarzwaldverein Schwörstadt rundete die Summe auf 1000 Euro auf.

Durch die Präsenz in der Gemeinde, die Bildungspartnerschaft mit der hiesigen Schule und die Kooperation mit der Stiftung „Wald-schafft-Zukunft“ konnten wir neue Mitglieder gewinnen. Wir sind überzeugt, dass bei solchen Aktionen die Mitglieder und Gäste eine neue Sicht für die Natur mit ihrer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt erhalten. Mit diesen Kooperationen lassen sich solche Ziele leichter verwirklichen.

Klaus Burger

Bei der Osternestsuche und dem Eierlauf des Schwarzwaldvereins Schwörstadt waren etliche Familien mit Begeisterung dabei.

50 Jahre oben am Bockhorn

Ein Zeltlager feiert runden Geburtstag

Beim Schwarzwaldverein sind 50-jährige Jubiläen nichts Ungewöhnliches, bei der Jugend im Schwarzwaldverein hingegen schon. Deshalb wird dieses Jubiläum des Kinder- und Jugendzeltlagers gebührend gefeiert werden.

Starten wir mit einem Blick in die Vergangenheit: 1972 fand das erste Zeltlager an der Bockhornhütte statt. Die Haare der Betreuer*innen waren noch lang, die Brillen groß, die Schlaghosen oben eng und unten weit. Der Brunnen stand direkt neben der Bockhornhütte, die Küche war noch komplett offen und das Klo war im Wald hinter der Küche. Ob das Betreuerteam von damals denn geahnt hat, was sie da aus dem Boden stampfen? Ob sie geahnt haben, dass es irgendwann nicht nur ein oder zwei, sondern drei Zeltlager dort oben in den Sommerferien geben wird (zwei Kinder- und Jugendzeltlager und ein Familienlager)? Ob sie damals gedacht haben: „Ach, wir machen das jetzt mal für ein Jahr und schauen, wie es läuft." Zu gerne wüssten wir, was damals in den Köpfen vor sich ging.

WIE SIEHT ES HEUTE AM BOCKHORN AUS?

Seit dem Gründungsjahr hat sich oben am Bockhorn vieles verändert, natürlich auch die Infrastruktur. Fleißige ehrenamtliche Betreuer*innen haben geplant und gebaut - oft bis tief in die Nacht, damit alles fertig war, wenn die Teilnehmer*innen ankamen.

Es ist so vieles gewachsen und so viele Kinder und Jugendliche haben dort ihre Sommer verbracht und das Zeltlager mitgeprägt. Es hat sich eine eigene Sprache entwickelt. Es gibt den Willi, den Emil, den Vierzylinder, das Hexenhäusle, es gibt das Check-Eck und das Bolibu. Für die meisten wird sich das anhören wie Kauderwelsch, aber für all diejenigen, die eines oder mehrere der 50 Zeltlager am Bockhorn miterlebt haben, ist sonnenklar, was gemeint ist. In 50 Zeltlagern ist dort oben eine eigene kleine Welt gewachsen. Fernab von Handyempfang, von Social Media, der täglichen Dusche, von Makeup und „was ziehe ich heute an?", fernab auch von Stress zu Hause oder in der Schule.

Am Jubiläum wird diese kleine Welt dort oben am Bockhorn gefeiert werden und auf diejenigen angestoßen, die damals das erste Zeltlager organisiert haben und auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Jahr für Jahr wiedergekommen sind und das Zeltlager zu der Erfolgsstory haben werden lassen, die es ist.

DAS GROSSE JUBILÄUMSFEST

Gefeiert wird während der beiden Jugendzeltlager und dem Familienlager, aber es wird auch ein großes Jubiläumsfest am 12. August geben, an dem etwa 150 geladene Gäste kommen und zusammen feiern werden. Für manch ein Mitglied der Betreuerteams wird das bedeuten, alte Freunde wiederzusehen, vielleicht den Zeltbetreuer oder die Zeltbetreuerin, der/die einen damals getröstet hat, als man im ersten Jahr am Bockhorn Abschiedstränen weinte. Es wird bedeuten, dass gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht wird, wie es eben im Zeltlagerlied „Oben am Bockhorn" heißt - und zwar „bis hinein in die Nacht". „Es war eine große Herausforderung, zu entscheiden, wer eingeladen wird", sagt Tatjana Jost, Mitglied der Lagerleitung. In 50 Zeltlagern ist die Zeltlagerfamilie ganz schön gewachsen. Da kommen so einige Leute zusammen, leider so viel mehr, als unser Lagerplatz fassen kann.

Der Fokus beim Jubiläumsfest im Sommer an der Bockhornhütte wird nicht auf langen Reden liegen, sondern auf dem Zusammenkommen, dem Feiern, dem Wiedersehen und den vielen kleinen Gesprächen ums Lagerfeuer herum. In 50 Jahren Zeltlager an der Bockhornhütte ist viel passiert. Es gibt aus dieser Zeit unzählige Anekdoten. Genau auf diese Anekdoten freut sich die Bockhornfamilie beim Jubiläum, denn was das Zeltlager ausmacht, sind die Begegnungen, Freundschaften und eben die Zeltlagergeschichten, die über die letzten Jahrzehnte immer und immer wieder zum Besten gegeben wurden.

Habt auch ihr tolle Geschichten, alte Fotos, Freundschaften, Lagerhighlights oder besonders in Erinnerung gebliebene Programmpunkte? Dann meldet euch gerne, wir freuen uns auf spannende Zusendungen an 50jahre@zeltlager-bockhorn.de. Das Schwerpunktthema von Heft 3/2023 wird dem Jubiläum 50 Jahre Bockhorn gewidmet sein.

Teresa Glittenberg

Frühlingsboten von der Wiese

Wer kennt es nicht, das Gänseblümchen? Es blüht in Gärten und Parks, auf Wiesen und an Wegrändern – bestimmt auch bei euch vor der Haustür!

EIN PASSENDER NAME

Dem schwedischen Naturforscher und Botaniker Carl von Linné verdankt das Gänseblümchen seinen wissenschaftlichen Namen Bellis perennis. Dieser bedeutet so viel wie hübsch (bellus) und immerwährend (perennis). Keine Frage, die weißen Blüten mit der sattgelben Mitte sind wirklich sehr schön anzusehen! Außerdem treiben die kleinen, krautigen Pflanzen tatsächlich jedes Frühjahr zuverlässig wieder aus und blühen beinahe bis in den Winter hinein.

SCHICKER BLÜTENSCHMUCK

Nur bei schönem Wetter öffnen die Gänseblümchen ihre Blüten, bei Regen bleiben sie geschlossen. Scheint heute die Sonne bei euch? Dann mal raus zum Gänseblümchen pflücken! Aus den Blüten könnt ihr z. B. Blütenkränze flechten oder lange Ketten knüpfen. Dazu passt ein Gänseblümchenring! Den könnt ihr folgendermaßen selber machen: Die gelbe Mitte ganz vorsichtig mit einem möglichst dünnen Stöckchen durchbohren und den Stängel hindurchschieben. Einen Finger in die so entstandene Schlaufe legen, festziehen und das Stielende bündig abkneifen.

DER TRICK MIT DEM KNICK

Für diesen kleinen Zaubertrick braucht ihr den Stängel einer Löwenzahnblüte. Diesen ritzt ihr in der Mitte längs mit dem Fingernagel ein. Sucht anschließend ein Gänseblümchen mit einem besonders langen Stiel. Weil der Löwenzahn hohl ist, könnt ihr den Gänseblümchenstiel hineinstecken. Er muss unten hinausschauen. Mit einer Hand den Löwenzahnstängel halten, mit der anderen behutsam unten am Gänseblümchen ziehen. Schon knickt der Stängel ein und die Blume sieht ganz schlapp und traurig aus. Man könnte auch denken, sie verneigt sich oder nickt. Lasst ihr los, steht das Gänseblümchen plötzlich wieder auf. Das könnt ihr beliebig oft wiederholen. Eure Freunde und Eltern werden Augen machen!

BLÜTEN AUFS BROT

Wusstet ihr schon, dass man Gänseblümchen auch essen kann? Natürlich sollte man Blüten, die zum Verzehr gedacht sind, nur dort pflücken, wo keine Hunde vorbeikommen. Auch Pflanzen, die an viel befahrenen Straßen oder entlang von Ackerflächen wachsen, kommen selbstverständlich nicht auf den Teller! Zugegeben, besonders viel Geschmack haben die Gänseblümchen nicht. Aber sie sehen richtig toll aus, wenn man sie z. B. mit Tomaten und Gurken aufs Brot legt. Probiert es doch mal aus! Guten Appetit!

➤ *Lisa Adam*

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

Jugendprogramm Sommerhalbjahr 2023

EINEN NACHMITTAG BIENEN ERLEBEN

Wann: 21. Mai 2023
Alter: 8 – 16 Jahre
Wo: Stegen-Wittental
Kosten: 10 € (Mitglieder 5 €)

JUGENDFESTIVAL

Wann: 24. – 25. Juni 2023
Alter: 8+ Jahre
Wo: Emmendingen
Kosten: 35 € (Mitglieder 30 €)
Anmeldeschluss: 21. Mai 2022

Beim Jugendfestival in Emmendingen erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel, Spaß und Abenteuer. Nach Platzspielen am Vormittag und einer Stadtrallye am Nachmittag wollen wir es uns abends am Lagerfeuer gemütlich machen. Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Ortsgruppen treffen sich , ebenso sind alle willkommen, die die Jugend im Schwarzwaldverein kennen lernen möchten. Wir freuen uns auf Jugendgruppen mit deren Jugendleitungen und auf Einzelteilnehmende, die von unseren Ehrenamtlichen betreut werden. Gemeinsam werden wir ein tolles Wochenende verbringen und neben der Fritz-Boehle-Halle in Emmendingen zelten.

SCHWARZWALD-BUMMLER – WANDERN – WILDNIS – WUTACHSCHLUCHT

Wann: 9. – 10. September 2023
Alter: 16+ Jahre
Wo: Wutachschlucht, Bonndorf
Kosten: 35 € (Nichtmitglieder 40 €)
Anmeldeschluss: 13. August 2022

PLANUNGSWOCHENENDE

Wann: 22. – 24. September 2023

Ihr habt Ideen oder wollt selbst eine Aktion für die Jugend im SWV leiten? Dann seid ihr herzlich eingeladen zu unserem Planungswochenende. Wir freuen uns über bekannte und neue Gesichter.

i

Das Jugendprogramm findet ihr auf unserer Webseite
➤ **www.jugend-im-schwarzwaldverein.de**
Die Flyer können auch kostenlos bei der Jugendgeschäftsstelle angefordert werden.

Endlich wieder ohne Abstand!

Jugendverbandsversammlung 2023

Voller Vorfreude organisierten Jugendvorstand und Bildungsreferentin ein Wochenende in Freiburg, bei dem neben der Tagesordnung auch genügend Zeit für Spaß und Austausch auf dem Programm standen.

Die Veranstaltung begann mit einer Rallye zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung.Gemeinsam stellten wir uns unter anderem ein Leben auf neun Quadratmetern vor, setzten uns persönliche Ziele und ließen Friedenstauben steigen. Es ergaben sich angeregte Gespräche, auch darüber, wie diese Themen im Verbandsalltag gestaltet werden können. Angeregt kehrten wir zur Hauptgeschäftsstelle zurück und bereiteten zusammen das Abendessen vor. Der Abend klang gemütlich mit Spielen und einem Film aus.

Nachdem am nächsten Morgen der Seminarraum der Hauptgeschäftsstelle vom Schlaflager zum Versammlungsraum umgewandelt wurde, trudelten auch schon die restlichen Teilnehmenden ein. Inhaltlich umfasste die Tagesordnung reguläre Punkte wie die Vorstellung der Jahresberichte oder die Entlastung des Vorstands. Der Antrag auf Änderung der Jugendgeschäftsordnung wurde einstimmig angenommen und neue Delegierte wurden für die Landesjugendringvollversammlung sowie die Bundesdelegiertenversammlung der Deutschen Wanderjugend gewählt. Daneben gab es jedoch auch interaktive Tagesordnungspunkte, bei denen alle Teilnehmenden Ideen zu verschiedenen Themen der Jugend entwickelten und sich austauschten. Dabei ging es beispielsweise um Bekanntheit und Öffentlichkeitswirksamkeit der JSWV, um den Dauerbrenner der Nachwuchsförderung, aber auch um die Möglichkeiten, Nachhaltigkeit im Verband zu leben oder um das 111-jährige Jubiläum der JSWV, das 2024 ansteht. Eine gelungenen Veranstaltung verbunden mit der guten Erfahrung, dass persönliche Begegnung ohne Abstand einfach unerlässlich für (Jugend-)Verbandsarbeit ist.

Die nächste Möglichkeit zur persönlichen Begegnung ist beim Jugendfestival am 24. und 25. Juni in Emmendingen. Mehr Infos dazu findet ihr untenstehend.

Wer abseits von Veranstaltungen des Jugendprogramms den Jugendverband kennenlernen möchte, kann sich gerne beim Jugendvorstand oder in der Jugendgeschäftsstelle melden.

Leah Herwig

i

➤ **vorstand@jswv.de**
➤ **jugend@schwarzwaldverein.de**

Viele Tops und viel Spaß – die Bundesdelegiertenversammlung

Auch eine starke Fraktion aus dem Südwesten machte sich auf den weiten Weg nach Bonn zur Bundesdelegiertenversammlung (BDV).

In Bonn angekommen traf man sich passenderweise im Raum „Baden-Württemberg“ zur alljährlichen Sitzung der Arbeitsgruppe Baden-Württemberg (AG BaWü). Der stellvertretende Vorsitzende Matze Schäfer moderierte den Abend souverän. Auf dem Programm stand eine kleinere Anpassung der Satzung sowie eine ausgiebige Diskussion der Themen und Standpunkte der AG BaWü bei der BDV. Kurz vor Mitternacht war die Sitzung beendet und die Gruppe konnte sich noch unter die Leute mischen, um den Abend in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen.

FÜR WINDRÄDER IM WALD

Am nächsten Tag wurde ausgiebig über den Arbeitskreis „Identität und Image“ berichtet und diskutiert. Themen wie „DWJ bekannter machen“, „Ortsvereine und Zusammenhalt stärken“ und „Nachwuchsförderung“ fanden einen guten Anklang und großen Konsens im Raum. Wir sind gespannt, was wir im Rahmen dieses AKs noch gemeinsam auf die Beine gestellt bekommen. Danach wurde der einzige Antrag dieser BDV verlesen und vorbesprochen, welcher sich mit dem Thema „Windräder im Wald“ befasste. Im Rahmen der Kaffeepause stand dann noch ein ausgiebiger Austausch über die unterschiedlichen Vereine und Verbände in Form eines Worldcafés auf dem Programm. Im Anschluss machten wir uns gemeinsam auf, um die Waldau, ein anliegendes Waldgebiet, zu erkunden. Auf dem Weg wurde fleißig Müll gesammelt, welcher leider in stattlicher Menge zu finden war. Den Abend ließen wir am Lagerfeuer gemütlich ausklingen. Am Sonntag ging es mit den TOPs 14 bis 20 weiter. Zu Beginn bekamen wir einen sehr spannenden inhaltlichen Teil vom jump-Team des EU-Jugenddialogs geboten. Dieser lieferte uns einen anderen Blick auf unsere Angebote und bot spannende Einblicke wie weitere Möglichkeiten, um die Jugendarbeit noch inklusiver und für alle erreichbar zu gestalten.

Es war eine tolle BDV – geprägt von Austausch, Vernetzung und Diskussionen aber auch dem Ausleben von jahrelangen oder neuen Freundschaften. Kurzum: Die BDV 2023 in Bonn war ein voller Erfolg.

i

Den vollständigen Bericht findet ihr auf
➤ **www.jswv.de**

Fachbereich Rad soll gegründet werden

Zusätzliche attraktive Angebote für Outdoorsportler

Der Schwarzwaldverein möchte mit einem eigenen Fachbereich Rad seine Attraktivität für Mitglieder aber auch für jüngere outdoor- und sportaffine Menschen weiter steigern. Er folgt damit dem satzungsgemäßen Auftrag: „Gemeinsam die Natur erleben in verschiedenen Natursportarten".

Seit nahezu fünf Jahren ist, wohl auch begünstigt durch die Pandemie, ein ungeheurer Boom des Radsports zu verzeichnen. Allein in den Jahren 2019 bis 2021 wurden in Deutschland mehr als zwei Millionen Fahrräder verkauft, mit und ohne Elektroantrieb. Gleichzeitig hat eine Studie der Universität Freiburg gezeigt, dass der Radsport bei 40 Prozent aller Outdoorsporttreibenden die beliebteste Sportart ist. So lag der Gedanke nah, im April 2021 eine Online-Umfrage bei den Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins zu machen, um herauszufinden, ob eine Erweiterung des Radfahrangebots im Schwarzwaldverein gewünscht ist. Das Ergebnis: Viele Ortsvereine möchten Radfahrangebote machen (60 Prozent hatten bereits Angebote, weitere 20 Prozent möchten ihr Radfahrangebot erweitern) und die Mehrzahl der Ortsvereine wünschen sich zur Unterstützung einen Fachbereich Rad.

DER ARBEITSKREIS RAD

Ein Arbeitskreis Rad befasste sich unmittelbar danach mit der Thematik. Während einer Wanderführerausbildung im Sommer 2022 in Staufen konnte der Präsident des Schwarzwaldvereins, Meinrad Joos, vier der Kursteilnehmer, die radfahraffin sind, für die Mitarbeit in einem noch zu gründenden Fachbereich Rad gewinnen: Christoph Eitel (OV Achern/Wanderführer), Heribert Fischer (OV Breisach/Wanderführer), Alfred Schnabel (OV Bad Liebenzell/Wanderführer), Klaus Steffe (OV Kandern/Wanderführer) und Andreas Stoll (OV Sulzbachtal/seit 2016 MTB Tourguide/2022 mit MTB-Tourguide-Kurs) haben ihre Mitarbeit im Fachbereich Rad zugesagt. Heribert Fischer hat sich zur kommissarischen Leitung des Fachbereiches bereiterklärt.

Im Herbst 2022 fand am Sitz des Schwarzwaldvereins in Freiburg eine erste Sitzung des Vorstandsgremiums mit den Interessierten statt. Das Präsidium setzte eine kommissarische Leitung des zu gründenden Fachbereiches Rad ein, um noch vor der Hauptversammlung am 24. Juni 2023 in Emmendingen mit der Entwicklung erster Strategien zu beginnen. Zur Implementierung des neuen Fachbereichs im Ressort „Wandern und Natursport" auf der Hauptversammlung 2023 kandidiert Heribert Fischer für das Amt des Fachbereichsleiters, die übrigen als zentrale Ansprechpartner für die Regionen.

Seit einigen Jahren leidet der Schwarzwaldverein unter ständigem Mitgliederschwund. Daher will der Vorstand durch geeignete Erweiterungen des Outdoor-Sportprogramms die Attraktivität einer Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein steigern, um so den Schwund in einem ersten Schritt zu bremsen und die Zahl der Mitglieder mittel- und langfristig zu erhöhen.

WARUM EIN FACHBEREICH RAD?

Der Schwarzwaldverein bietet in verschiedenen Natursportarten die Möglichkeit, gemeinsam die Natur zu erleben. Deshalb ist es wichtig, das Radfahren wie das Wandern im Schwarzwaldverein gleichberechtigt mit viel Freude und Engagement zu betreiben. Bei uns haben alle naturverträglichen Sport- und Freizeitaktivitäten ihren Platz; Wandern und Radwandern sollen gemeinsam erlebt werden können. Dieser Gedanke deckt sich mit der Umfrage von 2021: 88 Prozent plädieren für eine stärkere Etablierung des Radfahrens im Schwarzwaldverein und 80 Prozent sehen eine Zukunftschance für das Radfahren innerhalb des Schwarzwaldvereines. Radfahren spricht gerade auch jüngere Menschen und Familien an; dabei sind alle Radler-Disziplinen von Bedeutung. In der Umfrage wurden übrigens favorisiert: Tourenrad, E-Bikes, Mountainbike (mit und ohne elektrische Unterstützung).

WIE GEHT ES WEITER?

Uns verbindet der Respekt vor und die Liebe zu der Natur: Der Schwarzwald ist unsere Heimat. Wir sind in Sachen Führung von Gruppen ausgebildet und erfahren und kennen die in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten. Der kommissarisch eingesetzte Arbeitskreis Rad will zunächst die Weichen für den künftigen Fachbereich Rad stellen. Dabei erhoffen wir uns frühzeitig eine offene und engagierte Unterstützung unseres Vorhabens durch gleichgesinnte und ebenfalls radaffine Mitglieder in den Ortsvereinen, vor allem Personen, die zukünftig in den jeweiligen Ortsvereinen als „Radwanderwarte" fungieren wollen.

Dabei sind folgende Punkte von zentraler Wichtigkeit:

Ausbildung: Um diesen zukünftigen Radwanderwarten entsprechende Voraussetzungen für ihre Tätigkeit mit auf den Weg zu geben, wird die Heimat- und Wanderakademie Lehrgänge für Radwanderführer zukünftig planen und bereitstellen. Die ersten zwei Pilotlehrgänge haben bereits in diesem Jahr in Freiburg stattgefunden. Darüber hinaus findet vom 7. bis 8. Oktober 2023 ein Mountainbike-Tourenguide-Kurs statt: Ermuntern Sie zur Teilnahme!

Koordination der Radaktivitäten: Radaktivitäten können auch ortsvereinsübergreifend, zum Beispiel in den Bezirken, mit einer größeren Vielfalt initiiert werden und bereichern damit unser Gesamtangebot und steigern so die Attraktivität des Vereins.

Erfahrungsaustausch: Regelmäßige Treffen der Radwanderwarte auf Bezirks- und Regionsebene zum Austausch der erreichten Ergebnisse.

Wir hoffen, Ihrer aller Interesse geweckt zu haben, verbunden mit dem Wunsch nach breiter Unterstützung des neuen Fachbereichs.

Klaus Steffe, Heribert Fischer, Christoph Eitel, Andy Stoll, Alfred Schnabel

Umweltfreundlich zum Wandern

Broschüre mit 20 Wanderungen

Der Schwarzwald lockt. Ab ins Auto und los auf gut ausgebauten Straßen in die hintersten Täler, auf die höchsten Weiden, am Wanderparkplatz vorbei, es findet sich sicher noch ein Abstellplatz für den PKW. Andere haben leider schon dieselbe Idee gehabt, entlang des letzten Straßenstücks parkt ein Wagen nach dem anderen.

Drei Partner bieten hier eine Alternative: Der VCD (Verkehrsclub Deutschland) Südbaden, der Schwarzwaldverein, sowie die Firma Kromer & Senst GbR. Der VCD Südbaden hat sich umweltfreundliche Mobilität auf die Fahne geschrieben, Felix Kromer und Imke Senst haben ein 70-seitiges Heft mit 20 ausgewählten Wandervorschlägen aus dem Raum Südbaden zusammengestellt, natürlich auf den Wegen des Schwarzwaldvereins.

Jeder Wandervorschlag ist mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Der Laufplan und das Höhenprofil vermitteln eine Ahnung von den Anforderungen, die Unterwegszeiten ermöglichen eine Planung des Ausflugs. Mittels QR-Codes wird bei jeder Wanderung die Zu- und Wegfahrt mit dem ÖPNV ermittelt, zusätzlich zum kurzen Beschreibungstext verweist ein weiterer QR-Code auf die detaillierte Routenbeschreibung o, Wanderservice des Schwarzwaldvereins.

Denn das ist der Reiz an der Broschüre: Die Wandervorschläge kommen alle von den Wanderexperten des Schwarzwaldvereins. Sie führen über möglichst wenig Asphalt und Hartbeläge, verlaufen durch abwechslungsreiche Geländekammern, sind einheitlich und lückenlos signalisiert und führen immer wieder zu gemütlichen Einkehrmöglichkeiten. Die meisten Wanderungen führen von Ort zu Ort und sind nicht als Rundrouten konzipiert. Die Planung ist dadurch etwas aufwändiger als die Fahrt mit dem Auto, dafür setzt man sich mehr mit der Region, den Möglichkeiten und den Angeboten der Route auseinander.

Das handliche Heft im A5-Format ist gratis und liegt bei den meisten Tourist-Informationen sowie an den Infoständen in den Bahnhöfen in Südbaden und in der Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins aus.

Felix Kromer

WANDERTIPP

Die Sieben-felsen

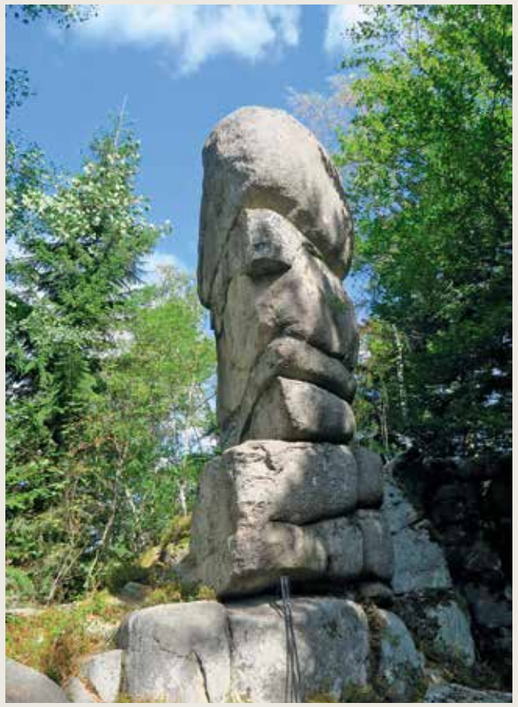
Über die Siebenfelsen zum Braunhörnle

Konditionstour über das dritthöchste Massiv des Mittleren Schwarzwalds

EIN MYSTISCHER PLATZ AUF DEM WEG NACH OBEN

Diese geografisch interessante Tour führt uns zu den Siebenfelsen und danach in einen der höchsten Bereiche des Mittleren Schwarzwalds, der aufgrund seiner Charakteristik dem Hochschwarzwald zuzurechnen ist. Das Gebiet um den Rohrhardsberg bildet nach Kandel und Weißtannenhöhe das dritthöchste Massiv im Mittleren Schwarzwald aus. Etliche Gipfelpunkte überragen dabei die 1100m-Marke: u.a. Obereck (1177m), Griesbacher Eck (1172m), Rohrhardsberg (1155m), Yacher Höhe (1125m) und Braunhörnle (1134m). Den beiden letztgenannten werden wir heute einen Besuch abstatten. Trotz des hier verlaufenden Zweitälersteigs geht es insgesamt recht beschaulich zu, oft genießt man ein herrlich ruhiges Ambiente. Im Winter sind die Höhen zwischen Brendturm und Rohrhardsberg bei Langläufern und Schneeschuhgehern ausgesprochen beliebt.

Über die Straße Vorderzinken verlassen wir den Parkplatz in Yach, 414 m, nach Osten und folgen eine Weile der wenig befahrenen Asphaltstraße. Nach ca. einer halben Stunde tauchen links die eindrucksvollen Wände des Yacher Steinbruchs auf, wo bis in die 1980er Jahre Granit für den Straßenbau gewonnen wurde. Wenige Minuten später verlassen wir am Schneiderhof die Straße und können bereits hier zum ersten Mal die Energiespeicher auffüllen. Entlang der Rautenmarkierung führt die Route bald etwas steiler über eine Wiese und danach auf einen Waldpfad, der mit Tafeln über die forstliche Nutzung rund um Yach informiert. Den Wanderparkplatz am Ende der Straße passierend steigen wir schließlich über eine kurze Steilstufe im Wald hinauf zum Absatz, wo sich die Felsgruppe der Siebenfelsen, 820 m, befindet. Tische und Bänke laden dazu, diesen eindrucksvollen Ort bei einer gemütlich Pause zu genießen. Die Felsen selbst können problemlos aus nächster Nähe erkundet und sogar bestiegen werden. Eine entsprechende Steighilfe eröffnet Mutigen den Weg nach ganz oben (Kletterei!).



Anschließend steigen wir weiter aufwärts zum Zweitälersteig und gemeinsam mit dem roten Herz in grüner Raute zur Wegespinne Am Schlagbaum. Hier trifft der Landkreis Emmendingen auf den Schwarzwald-Baar-Kreis. Die Markierung leitet nach rechts, vermeidet kurzzeitig die Straße und führt dann auf dieser am stattlichen Schänzlehof vorbei und über einen Wiesenabschnitt hinauf zum Gasthaus zur Schwedenschanze. Die gemütliche Bergbeiz befindet sich 300 Meter nordöstlich des Senders Rohrhardsberg. Dort befinden sich auch die Schanzanlagen (der Gipfel liegt weitere 300 Meter südöstlich im Waldbestand). Vom Gasthaus folgen wir weiter dem Zweitälersteig über einen attraktiven Panorama-Abschnitt und biegen vor dem Windrad scharf links in den Wald ab. Die nächsten Kilometer sind geprägt von einem steten Auf und Ab auf dem nach Westen hin abstreichenden Seitenkamm des Rohrhardsbergstocks. Die kaum ausgeprägte Yacher Höhe ist dabei nur ein Zwischenziel auf dem Weg zum Braunhörnle, 1134 m. Immer wieder eröffnen sich eindrucksvolle Fernblicke in Richtung Elztal und Kandel, die uns unsere sportliche Leistung des heutigen Tages vor Augen führen. Auf dem Braunhörnle empfängt uns ein Gipfelkreuz mit Gipfelbuch.

Weitere Aussichtspunkte befinden sich am Tafelbühl (Startplatz für Paraglider) sowie wenige Meter weiter östlich. Kurz danach verlassen wir den Kamm und damit auch den Zweitälersteig nach Norden, genießen noch einmal den Blick ins Elztal und hinüber zur Kapelle auf dem Hörnleberg und gelangen meist über Waldpfade hinab zum Raucheneck. Über Serpentinen wird eine steilere Stufe gemütlich abgestiegen ehe uns bald breite Forstwege zum Wegpunkt Farnrain leiten, von wo aus die Fahrstraße steil aber unschwierig zurück nach Yach führt.

Ausgangspunkt: Yach (Stadt Elzach), kostenloser Parkplatz 600 m nach der Kirche am Abzweig Hinterzinken an der K5112.
ÖPNV: Breisgau-S-Bahn nach Elzach, Bus Linie 7206 nach Yach. Achtung: Sonntags verkehrt der Bus erst nach 11 Uhr. Ein Start in Elzach am Bahnhof verlängert die Tour um ca. 1,5 Stunden.
Gehzeit: 5:30 Std. (17,7 km).
Höhenunterschied: 850 Hm.
Anforderungen: Meist einfache Wanderwege, gelegentlich steil. Die Besteigung der Siebenfelsen erfordert Kletterei, Trittschlingen ermöglichen einen Aufstieg.
Karte: Freiburg im Breisgau (W247) und Furtwangen im Schwarzwald (W248).
Einkehrmöglichkeit: Möglichkeiten in Elzach und Yach, an der Route: Schneiderhof, www.schneiderhof-yach.de; Gasthaus zur Schwedenschanze, www.schaenzle.com.

Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein:
➤ **www.wanderservice-schwarzwald.de**

➤ *Matthias Schopp*
verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.

Große Beteiligung an der Bezirkswinterwanderung

in Königsfeld am Samstag, 4. Februar 2023

Diese Bezirkswinterwanderung findet seit vielen Jahren im Bereich Fohrenbühl jeweils im Februar statt. Alle Mitglieder der Ortsvereine sowie Gäste sind jedes Jahr herzlich eingeladen.

Zur diesjährigen Bezirkswinterwanderung kamen um 12.00 Uhr am Parkplatz des Freibades in Königsfeld insgesamt 92 Wanderer zusammen, z. B. aus Mönchweiler, Hardt, St.Georgen, Villingen, Lauterbach, Blumberg und Triberg.
Die 8 km lange Wanderung führte anschließend durch Königsfeld, den Doniswald und auf dem Höfe- und Mühlenweg Königsfeld entlang der schönen alten Schwarzwaldhöfe bis zur Waldauschänke an der Ruine Waldau.
Dort war die Einkehr geplant und in der gemütlichen, warmen Schänke und in der Bauernstube nebenan war bald jeder Platz und Stuhl belegt. Die Stimmung war gut und man ließ sich Wurst-und Käsesalat schmecken. Zur musikalischen Unterhaltung gab es Akkordeonklänge zum Mitsingen.
Später traten wir über den Hauertweg in Richtung Königsfeld den Heimweg an und waren schließlich um 17.30 Uhr wieder am Ausgangspunkt, sodass einige wieder die Busse des öffentlichen Nahverkehrs erreichen konnten.
In Erinnerung bleibt uns ein sehr geselliger Tag bei winterlichem Wetter auf den schönen Königsfelder Wanderwegen!

Angelika Fobel

Termine der Heimat- und Wanderakademie bis Ende September 2023

AUSBILDUNG

WANDERFÜHRER*IN

- **02. – 10. Juni 2023**, 1. Modul (Ort: Maria Lindenberg, St. Peter, max. 20 TN*innen)
- **05. – 06. August 2023**, 2. Modul, Abschluss (Ort: Maria Lindenberg, St. Peter, max. 20 TN*innen)

- **22. – 30. September 2023**, 1. Modul (Ort: BA der Blasmusikverbände (BDB), Staufen, max. 16 TN*innen)
- **04. – 05. November 2023,** 2. Modul, Abschluss (Ort: BA der Blasmusikverbände (BDB), Staufen, max. 16 TN*innen)

Bitte für alle og. Ausbildungen zu Modul 1 und 2 (Abschluss) jeweils separat anmelden.

FORTBILDUNG

(teilweise banuzertifiziert – Bitte Fortbildungsheft mitbringen):

- **16. Juni 2023,** Hochweiden im südlichen Schwarzwald, Zastler-Oberried,
- **17. Juni 2023,** Wanderung durch das fantastische Naturschutzgebiet Wutachschlucht
- **08. – 09. Juli 2023,** Erste Hilfe Outdoor in Lenzkirch
- **22. – 23. Juli 2023,** Erste Hilfe Outdoor in Teningen-Nimburg
- **12. – 13. August 2023,** Wald-Kraft-Resilienz in Zastler-Oberried
- **20. August 2023,** Heile Wiese – Kleine Hausapotheke für Wander*innen, KA-Rappenwört
- **29. September 2023,** Entstehung der Landschaft mittlerer bis unterer Keuper, S-Herrenberg
- **30. September 2023,** Unser Wald – Mehr als nur Bäume, Loßburg

FORTBILDUNGEN Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg im Schwäbischen Albverein

- **26. – 27. Mai 2023,** Outdoorküche, Stuttgart-Degerloch
- **03. Juni 2023,** Natur in Panik – Grenzfacetten eines Bergrutsches, Reutlingen
- **16. Juni 2023,** Geh mal hin – alles drin, Bad Waldsee

Alle Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie finden Sie hier:

ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN

- **10. Juni 2023**
  Deutsch-Französisches Freundschaftswandern am Hartmannswillerkopf (F).
- **18. – 23. Juni 2023**
  Wimpelwanderung zur 154. Jahreshauptversammlung von Laufenburg nach Emmendingen
  www.schwarzwaldverein.de/wimpelwanderung
- **16. – 17. September 2023**
  Baden-Württembergisches Freundschaftswandern in Horb

HEIMAT- UND WANDER AKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Schwarzwaldverein e. V.
Ulrike Walter
Schlossbergring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-28
ulrike.walter@schwarzwaldverein.de

Schwäbischer Albverein e. V.
Karin Kunz
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter
➤ **www.wanderakademie.de**

Schwarzwaldverein

Du hast uns gerade noch gefehlt!

Wir suchen engagierte Menschen, die Lust haben, Verantwortung im Schwarzwaldverein zu übernehmen.

Ehrenamtliche/r Vorsitzende/r im Bezirk Elztal-Nördl. Breisgau

Weitere Infos: www.schwarzwaldverein.de/bezirke

Wanderführer*innen-Kurs in einer Mischung aus Online-Unterricht und Präsenzseminaren

Das während der Coronaphase aus der Not heraus geborene Ausbildungsformat des Hybridkurses in der Wanderführerausbildung wurde im Frühjahr 2023 fortgesetzt. Die Teilnehmer*innen bekamen im ersten Ausbildungsschritt die Theorie an drei Wochenenden online vermittelt, bevor man sich zum Vertiefen und Anwenden des theoretisch Gelernten in verkürzter Präsenzzeit traf.

Die 34 Teilnehmenden aus ganz Baden-Württemberg vom Schwarzwaldverein und vom Schwäbischen Albverein konnten sich also gemütlich in ihren eigenen Räumen einrichten, um den Referenten zuzuhören, sich bei Fragen zu melden und sich interaktiv via Webcam am Seminar zu beteiligen. Dann folgte ein dreitägiges Präsenzseminar an verschiedenen Standorten, nämlich in Laufenburg am Hochrhein und in Pforzheim-Brötzingen.

RÜCKMELDUNGEN

Die Rückmeldungen der Teilnehmer zum Online-Kurs und zu den Präsenzveranstaltungen waren weitgehend positiv. Es gab auch kritische Stimmen, vor allem zu den doch recht langen Zeiten vor dem Bildschirm während des Online-Teils. Durchgängig sehr gut kamen hingegen die Präsenzseminare an. Auch die Referent*innen der Heimat- und Wanderakademie haben die neue Ausbildungsform reflektiert und sich für eine Fortsetzung ausgesprochen. Viele der Teilnehmenden, vor allem Berufstätige und Paare mit Kindern, hätten nicht an einer reinen Präsenzveranstaltung teilnehmen können. Dennoch zeigte sich, dass im Online-Teil der direkte Kontakt zu den Teilnehmern fehlt. Gruppendynamische Prozesse entstehen nicht im gleichen Maß wie in Präsenz und die Referenten werden zukünftig die Teilnehmer*innen vorm Bildschirm noch interaktiver einbinden.

FAZIT

Auch Anfang 2024 wollen wir einen solchen hybriden Kurs aus Online- und Präsenzunterricht durchführen. Ansprechen wollen wir damit weiterhin primär diejenigen, denen es kaum möglich ist, an einem Kompaktseminar mit neun Tagen Präsenz am Stück teilzunehmen.

Hinweis: Es gibt noch freie Plätze für die Kompaktseminare 2023 im Juni in St. Peter und im September in Staufen.

Gerhard Mörk

Was bringt die Wanderführer*innen-Ausbildung?

Hier berichten (teils frischgebackene) Wanderführer*innen:

MARTIN WISSLER (Ausbildung 2020/2021)
„Die Ausbildung bot für jeden Teilnehmer die Möglichkeit, herauszufinden, an welche Themen er bei seinen eigenen Touren anknüpfen möchte. Ein persönliches Highlight für mich war der Besuch im „Haus der Natur" auf dem Feldberg, verbunden mit einem spannenden Vortrag von Feldberg-Ranger Achim Laber. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit als Wanderführer, hat mich die Teilnahme an der Wanderführerausbildung dazu bewogen, noch weitere Qualifikationen zu erwerben."

FLORIAN NIEDERMAIER (Ausbildung 2020/2021)
„...2014 sind meine Frau und ich als Familie in den Ortsverein des Schwarzwaldvereins eingetreten. Bei der Wanderführerausbildung im Rahmen eines Bildungsurlaubs hat mich hier auch mein Arbeitgeber maßgeblich unterstützt. Mit einer fundierten Ausbildung habe ich für das Kalenderjahr 2022 zwölf Familienwanderungen in unserem Ortsverein angeboten."

PETRA LAINER (Ausbildung 2021)
„Klar ist, die Wanderführerausbildung war für mich ein Gewinn. Jetzt plane ich meine Touren jedenfalls anders und bin erstaunt, was es alles zu entdecken gibt."

BJÖRN FEBER (Ausbildung 2021)
„Die Ausbildung war für mich so, als würde ich eine Backstage Führung auf der Bühne der Natur erhalten."

ELKE U. KATHARINA BLASCHKO (Ausbildung 2022)
„Die Ausbildung beinhaltet nicht nur viel Stoff. Sie führt zu einem Wachsen an sich selbst, einem Zusammenkommen mit unglaublichen Experten und einer wundervollen Gemeinschaft mit vielen wertvollen Inputs und Ideen, die den (Orts-)Verein neu stärken. Wir sind äußerst dankbar und empfehlen diese Ausbildung allen Wanderfreunden!"

GEREON WIESEHÖFER (Ausbildung 2022)
„Mich hat die Vielfalt der Themen begeistert und ich war beeindruckt, wie professionell und fachkompetent uns das Wissen vermittelt wurde. Nach absolvierter Prüfung bin ich nun zertifizierter Wanderführer und habe viel Wissen in meinem Rucksack. Eine Referentin hat uns ans Herz gelegt, unser eigenes Profil zu entwickeln, eine bestimmte Art von Wanderungen anzubieten, die zu uns passt."

60 Jahre Deutsch-Französische Freundschaft

Freundschaftswanderung auf dem Hartmannswillerkopf

Am Samstag, 10. Juni findet das traditionelle „Deutsch-Französische Freundschaftswandern“ statt, das von Club Vosgien und Schwarzwaldverein, in diesem Jahr mit Unterstützung des Nationalkomitees Hartmannswillerkopf, ausgetragen wird, um die langjährige Freundschaft beider Wanderverbände zu pflegen und zu erhalten.

Austragungsort ist der Hartmannswillerkopf im Südelsass, auf dem sich im 1. Weltkrieg Deutsche und Franzosen erbitterte Kämpfe lieferten und der heute mit der Gedenkstätte „Monument National“ ein Ort der Versöhnung und Begegnung der deutsch-französischen Freundschaft ist. Die Grundlage dieser Freundschaft wurde vor 60 Jahren mit dem Élysée-Vertrag durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle besiegelt. So pflegen Ortsvereine des Club Vosgien und Schwarzwaldvereins die Freundschaft in jährlichen Treffen, was das friedliche Miteinander über Grenzen hinweg stärkt.
Das Wandertreffen beginnt um 10 Uhr mit einer Gedenkveranstaltung am Monument National.

Danach werden für die Teilnehmenden drei unterschiedliche Rundwanderungen mit einer Länge von 4,5 km bis 13 km angeboten.
Start und Ziel der Wanderungen, zu denen die Mitnahme von Rucksackverpflegung empfohlen wird, ist die Gedenkstätte/Historial HWK, die auch besichtigt werden sollte. Im Museum wird über das Kriegsgeschehen am Hartmannswillerkopf informiert, der Zutritt ist ganztags gegen eine Gebühr von 4 Euro möglich.
Die Wanderungen werden paarweise von Wanderführern des Vogesenclubs Cernay und Schwarzwaldvereins Kenzigen, Vogesenclub Soultz und Schwarzwaldvereins Kleines Wiesental sowie des Vogesenclubs Freunde des Hartmannswillerkopf geführt. Um 16 Uhr findet ein Abschlussumtrunk statt. Alle Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner auf beiden Seiten des Rheins sind aufgerufen, sich an dem Freundschaftswandertreffen aktiv zur Pflege der Freundschaft zu beteiligen.

Martin Huber

➤ **www.schwarzwald-verein.de/schwarzwald-verein/fachbereiche/fachbereich-wandern**

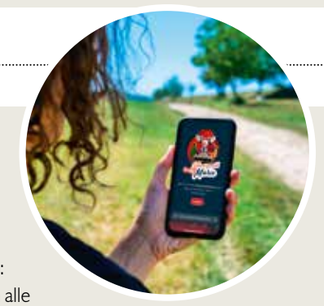
Baden-Württembergische Freundschaftswanderung am 16. und 17. September 2023

„Gemeinsam am Neckar unterwegs“
Zwei abwechslungsreiche Wanderungen in der Gegend um Horb am Neckar.
1. Tag: Horb – Sulz im Neckartal, Premiumwanderweg Neckarsteig
16,6 km, Auf- und Abstieg ca. 300 m
Abendliches Kulturprogramm in Horb
2. Tag: Rundwanderung um Horb ca. 15 km
mit Möglichkeit Kakteengarten und Geschichtengarten

Anmeldung, auch nur für den Samstagabend, bis 11.9. unter
➤ **wandern@schwaebischer-albverein.de**

Frag SchwarzwaldMarie

Digitaler Urlaubsratgeber in Echtzeit



Mit der kostenlosen App „Frag SchwarzwaldMarie“ können sich sowohl Schwarzwaldgäste wie auch Einheimische Tipps rund um ihren Aufenthaltsort direkt aufs Mobiltelefon holen. Einfach Standort freigeben und schon zeigt die App Freizeitmöglichkeiten in der Nähe an, unterteilt nach Touren, Ausflugszielen, Essen & Trinken, Veranstaltungen und Orte sowie Attraktionen, bei denen die SchwarzwaldCard gültig ist.

Das besondere Extra:
Dem Nutzer werden alle Bus- und Bahnhaltestellen in der Nähe angezeigt mit Abfahrtszeiten in Echtzeit, sodass der Urlauber auf einen Blick weiß, wann die nächsten Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr ihn von A nach B bringen. Mehr Infos unter
➤ **www.frag-schwarzwald-marie.info**

Mit der Schwarzwaldbahn an den Bodensee

Tourismuswerbung im Wandel

Die Schwarzwaldbahn gilt als eine der schönsten Bahnstrecken Deutschlands. Unzählige Touristinnen und Touristen aus nah und fern reisen auf diesem Weg vom Nordschwarzwald bis an den Bodensee. 150 Jahre nach Vollendung dieser populären Strecke richtet die Badische Landesbibliothek mit der Ausstellung „Mit der Schwarzwaldbahn an den Bodensee – Tourismuswerbung im Wandel“ den Blick auf die Anfänge der Tourismuswerbung.

Schon die ersten Reiseführer warben mit unberührter Natur und Traditionsbewusstsein. Bereits ab Mitte des 19. Jahrhunderts organisierten sich lokale Akteure in Verbänden und Vereinen, um den Tourismus, den man damals als Fremdenverkehr bezeichnete, zu steigern und die Anziehungskraft der Region zu erhöhen. Sie brachten Broschüren heraus, veröffentlichten Anzeigen und engagierten sich für den Ausbau der touristischen Infrastruktur.

Einen großen Stellenwert für die Entwicklung des Tourismus hatte die Gründung des Schwarzwaldvereins am 8. Juni 1864 in Freiburg im Breisgau. Plakate, Reiseführer und Broschüren aus den Anfangsjahren veranschaulichen beispielhaft das bis heute ungebrochene Engagement der Ortsvereine. Den kostenlosen Reiseführer „Ein Blick auf den Schwarzwald“ (Todtnau 1899) widmete der Badische Schwarzwaldverein „all seinen Freunden“. Im Gegensatz zu den umfangreichen Reiseführern bekannter Verlagsgesellschaften bietet der Band im handlichen Format einen raschen Überblick zu den bekanntesten Orten der Region. Der Badische Schwarzwaldverein zählte damals rund 7500 Mitglieder und wandte jährlich nahezu 40 000 Mark für die Erschließung von Wanderwegen, Wegweisern, Bänken, Schutzhütten und Aussichtstürmen auf.

In den 1920er-Jahren veröffentlichten die Vereinsmitglieder des damaligen Ortsvereins Karlsruhe eine Broschüre zu Ausflügen in der unmittelbaren Umgebung. Das 16 Seiten umfassende Heft präsentiert Touren ab Durlach, ab Karlsruhe und von beiden Seiten der Alb. Gedichte bekannter Schriftsteller ergänzen den Text. Beide Publikationen sind in den Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek verfügbar und können auch nach dem Ausstellungsbesuch bequem von zu Hause aus gelesen werden. Diese und weitere Exponate sind in der Ausstellung bei freiem Eintritt vom 19. April bis 16. September 2023 zu sehen.

Barbara Bauer

Im Begleitprogramm zur Ausstellung bietet die Badische Landesbibliothek zwei Exkursionen in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein Karlsruhe an: Am Samstag, 29. Juli 2023, von 14 bis 19 Uhr führt die Wanderung vom höchsten Punkt auf Karlsruher Gemarkung in Grünwettersbach über Palmbach, Stupferich und Thomashof zum aussichtsreichsten Punkt von Karlsruhe auf den Turmberg. Der Stadtspaziergang am Samstag, 26. August 2023, von 14 bis 18 Uhr folgt den Spuren von Robert Gerwig, dem Erbauer der Schwarzwaldbahn, quer durch die Stadt.
Für beide Veranstaltungen ist vorab eine Anmeldung an
info @ schwarzwaldverein-karlsruhe.de
erforderlich. Weitere Informationen im Kalender der Badischen Landesbibliothek in der Rubrik „Exkursion“:
➤ **www.blb-karlsruhe.de/kalender**

DIE AUSSTELLUNG
„Mit der Schwarzwaldbahn an den Bodensee – Tourismuswerbung im Wandel“
Ausstellung der Badischen Landesbibliothek in Kooperation mit DB Regio Baden-Württemberg
Laufzeit: 19. April – 16. September 23
Eintritt frei

BUCHTIPPS

Viel Spaß beim Lesen!

ALS OMA NOCH LEBTE EINE KINDHEIT IM SCHWARZWALD

In Kurzgeschichten entführt der Autor humorvoll in seine Kindheit im Schwarzwald, eine Kindheit mit der Oma! Der Duft von Bohnerwachs, die Ausflüge zu zwölft im Opel Rekord, Omas Badetag im Schulhaus, die Waldspaziergänge mit der Oma von Bänkle zu Bänkle; Oma das lebende Naturlexikon. Omas Spucke auf dem Taschentuch im Gesicht. Omas alter Herd, die Eckbank, der Kaba mit den Flöckle. Wo war Opa? Somit ist das Buch auch eine Einladung schmunzelnd, aber auch nachdenklich, in der eigenen Kindheit zu schwelgen und ist zugleich eine Hommage an die Heimat und die Kultur-Landschaft Schwarzwald. Eine Liebeserklärung an die Oma. Ein Buch, das Generationen verbinden wird. *Ba*

Elmar Langenbacher: Als Oma noch lebte. Eine Kindheit im Schwarzwald. Taschenbuch, 224 Seiten, ELV Verlag Hornberg, ISBN 978 3 982147543, Euro 12,00

VOM GLÜCK DER RESSOURCE WALD UND FORSTWIRTSCHAFT IM 21. JAHRHUNDERT

Die Deutschen lieben ihren Wald – manchmal so sehr, dass er Gefahr läuft von unserer Liebe erdrückt zu werden! Im Umfeld des Klimawandels ist diese Liebe bisweilen verunsichert und es erwächst die Sorge, ob die Waldbesitzer und Fachleute mit der Notwendigkeit des Waldumbaus überfordert sein könnten. Ideologisch geprägte Forderungen, den Wald sich selbst zu überlassen werden zusätzlich offensiv in die Gesellschaft hineingetragen. Dieses Buch ist ein Plädoyer für Zuversicht und es eröffnet verständliche Einblicke in die Vielfalt unserer Wälder sowie die Grundlagen nachhaltiger Waldbewirtschaftung. 25 verschiedene Autorinnen und Autoren aus der forstlichen Praxis und Wissenschaft nähern sich dem Wald als forstlichem Arbeitsgebiet, als Forschungsfeld und als Erholungs- und Sehnsuchtsort. Die Perspektiven könnten unterschiedlicher kaum sein und sie bieten Antworten für diejenigen, die sich um die Resilienz unserer Wälder sorgen und für deren Klimaschutzpotential gleichermaßen interessieren. *Jo*

Albrecht Bemmann (Hrsg.), Roland Irslinger (Hrsg.), Kenneth Anders (Hrsg.),
Vom Glück der Ressource – Wald und Forstwirtschaft im 21. Jahrhundert, 336 S., Oekom Verlag, ISBN: 978-3-96238-362-6, 32 Euro

Schwarzwaldverein

ALU-TELESKOP WANDERSTÖCKE VON KOMPERDELL
mit Schwarzwaldvereinslogo

Alu-Wanderstöcke made in Austria.
Maße: 70 – 140 cm, Twistlock-Verschlusssystem, 3-teilig, Foam-Griff mit verstellbarer Handschlaufe, Vario-Mini-Teller, Antishock-System mit On-/Off-Mechanismus

statt: ~~52~~ € **/ Mitgliederpreis: 42 €**
Gummistopfen, schonen die Spitzen: 3 €

WANDERKARTEN
im neuen Format,
Maßstab 1:25000

- Schönau i. Schw.
- Titisee-Neustadt

statt: ~~8,50~~ € **/ Mitgliederpreis: 6,50 €**
Die Wanderkarten der Grünen Serie (1:35.000) sind weiter erhältlich.

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossbergring 15
79098 Freiburg
T. 0761 38053-0
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Öffnungszeiten:
Mo: vormittags geschlossen; 14 – 16 Uhr
Di: 9:30 – 13 und 14 – 16 Uhr
Mi: 9:30 – 13 Uhr; nachmittags geschlossen
Do: 9:30 – 13 und 14 – 16 Uhr
Fr: 9.30 – 13 Uhr; nachmittags geschlossen

MITGLIEDER HABEN VORTEILE
Bestellen Sie attraktive Produkte zu Mitgliederpreisen

Verschiedenes

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt Thorsten im 3*** Heidehotel Herrenbrücke

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.

Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze www.herrenbruecke.de

Wanderheim Dießlinhütte Belchen-Multen (1 040 m)
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung; am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfefferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91 diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de**

500 Fastenwanderungen europaweit • Woche ab 330 €
Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • www.fastenzentrale.de

Stöcklewaldturm
Wanderheim & Vesperstube
Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag
von 11 Uhr bis 20 Uhr
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg
Pächter: Katrin und Christian Volk
Tel: 07722 4167 • www.stoecklewaldturm.de

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossbergring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX

Redaktion: Gabriele Hennicke | redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org

Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: swv-bilder@aufwind-group.de. Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober

Anzeigenleitung: Baur Media Management | Thomas Baur | Niedere Str. 64
78050 Villingen-Schwenningen | Telefon 07721 9982335 | Fax 07721 4041956
E-Mail: anzeigen@schwarzwaldverein.org

Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.
Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter:
www.schwarzwaldverein.de/mediadaten

Herstellung und Vertrieb:
Druckhaus Kaufmann GmbH
Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr
Telefon 07821 945-0
Fax 07821 945-168
E-Mail: schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

QW9

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

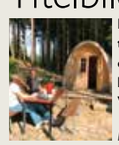
Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: swv-bilder@aufwind-group.de

Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/ veröffentlicht.

Bildnachweis

Boerenbed 2
K. Hansen 2
Zum wilden Michel 4
Ch. Keller 5, 6
S. Schröder-Esch 7
M. Bastian 8, 18
K. Karlitzky 12
shutterstock 12, 34, 36,43
M. End 14
cmkwerbung 16
I. Laue 17
Karger Film und Video 18
S. Lauxmann 19
W. Gaiser 20
U. Rentschler 22
A. Schrempp 23
J. Schött 24
S. Seyl 24
K-L. Gerecke 28
G. Hennicke 27
S. Kluth 28, 31
Naturzentrum Kaiserstuhl 30
P. Lutz 30, 32
K. Burger 33
Jugend im SWV 34, 37
L. Adam 35
I. Semst 39
M. Schopp 40 - 41
A. Fobel 41
Schwarzwald Tourismus 44

Titelbild



Der Pod ist eine Übernachtungshütte für Westwegwanderer bei der Hohenlochenhütte des Schwarzwaldvereins Wolfach.

Foto: Gabriele Hennicke

Redaktionsschluss für 3/2023
1. Juli 2023

EURE MARKE DES JAHRES

Handelsblatt

Marke des Jahres

1. Platz

2022

Rothaus Tannenzäpfle

Biere
Im Vergleich: 27 Marken
Handelsblatt • 25.10.2022

YouGov